

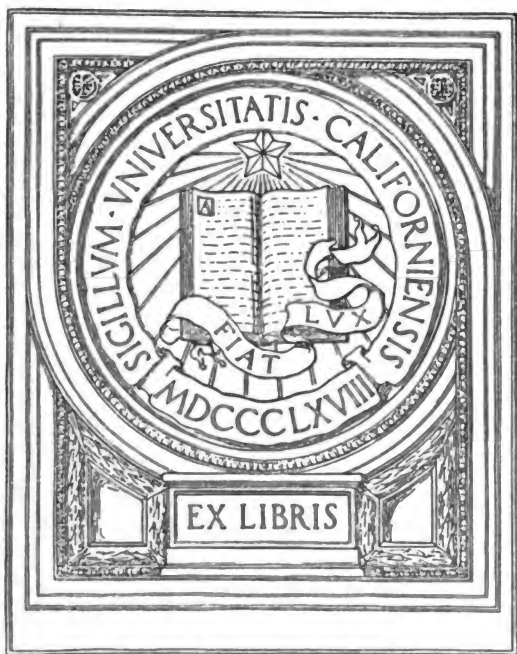
P1  
2440  
N3Z4  
cop. 2

UC-NRLF



B 4 036 620

· FROM · THE · LIBRARY · OF ·  
· KONRAD · BURDACH ·



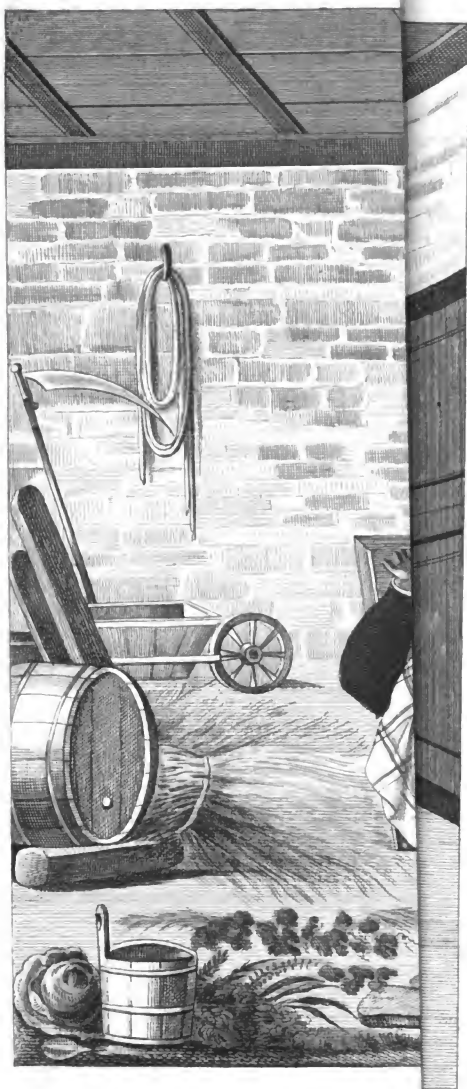
EX LIBRIS

"2 copies" S









# Der Zerrissene.

Posse mit Gesang in drei Acten,

von

**Johann Nestroy.**

---

Die Handlung ist dem Französischen (L'homme blasé)  
nachgebildet.

Dieses Stück ist für Wien ausschließendes Eigenthum  
der unter der Leitung des Herrn Directors Carl  
stehenden Bühne.

---

**Wien, 1845.**

Verlag und Druck von J. B. Wallishausser.

add'l

**BURDACH**

PT 2440

N 3 24

copy 2

MAIN

## Personen.

---

Herr von Lips, ein Kapitalist.

Stifler )

Sporner ) seine Freunde.

Wixer )

Madam Schleier.

Gluthammer, ein Schlosser.

Krautkopf, Pächter auf einer Besizung des Hrn. von Lips.

Kathi, seine Anverwandte.

Staubmann, Justiziar.

Anton )

Joseph ) Bediente bei Herrn von Lips.

Christian )

Erster )

Zweiter )

Dritter ) Knecht bei Krautkopf.

Vierter )

Die Handlung geht im ersten Act auf dem Land-  
hause des Herrn von Lips vor, der zweite und dritte  
Act spielt auf Krautkopf's Pachthofe um 8 Tage  
später.

---

IV 342866



## Erster Aufzug.

Die Bühne stellt einen eleganten Gartenpavillon vor. Im Prospekte rechts und links Thüren, zwischen beiden in der Mitte des Prospektes eine große Glasthür, welche nach einem Balkon führt. Seite rechts und links Glasthüren. Seite rechts ein Fenster. Durch die Glasthür, welche auf den Balkon führt, hat man die Aussicht in eine pittoresk = gigantische Felsengegend. Rechts und links Tische und Stühle. Hinter der Mittelthüre rechts ein Ruhebett.

---

### Erster Auftritt.

**Anton, Christian, Joseph** (kommen durch die Glasthür Mitte links aus dem Hintergrund vor).

**Anton**

(zu Christian und Joseph, welche jeder 3 Champagner-Bouteillen tragen).

So, tragt sie nur hinein, 's werden nicht die letzten sein; wenn die einmal in's Trinken kommen —

**Joseph.**

Is doch ein guter Herr, was der für seine Gäste alles springen laßt.

**Christian.**

Wer sagt denn, daß er nur für die Gäst g'hört?  
er trinkt schon selber auch sein honettes Quantum.

**Joseph.**

Und is doch immer so übel aufg'legt dabei; un-  
greiflich bei den Wein!

**Anton.**

Das versteht's Ihr nicht: Er hat ein zerrissenes  
Gemüth, da rinnt der Wein durch, und kann nicht  
in Kopf steigen. Jetzt kümmert's Euch nicht um Sachen,  
die Euch nir angeh'n, und schaut's zum Serviren.

**Christian**

(indem er mit Joseph abgeht).

Ein zerrissenes Gemüth mit dem Geld.

**Joseph.**

s' is stark. (Beide in die Thür nach dem Speise-  
salon ab).

## **Zweiter; Auftritt.**

**Anton, dann Gluthammer,**

(und ein Bursche, der den Theil eines eisernen Geländers  
trägt).

**Anton**

(nach dem Balkon, Mitte des Hintergrundes sehend).

Wenn's nacher herauskommen, die ganze G'sell-



schaft, und der Herr sieht, daß die Altan noch kein G'länder hat, da krieg' ich wieder d'Schuld.

**Gluthammer**

(tritt durch die Mittelthür links herein, und trägt mit Anstrengung ein eisernes Balkon-Geländer; ein Bursche, der einen Theil des Geländers trägt, kommt mit, und geht, nachdem er es auf den Balkon gestellt hat, sogleich ab).

Meiner Seel', so ein eisernes G'länder wägt über sieben Poth.

**Anton.**

Na endlich! ich hab' schon g'laubt, der Herr Gluthammer laßt uns sitzen.

**Gluthammer.**

Von unsern Ort bis da' herüber is' über a halbe Stund, wenn man leer geht; jezt wenn man so ein G'wicht tragt, und a paar Mal einkehren muß, da is a halber Tag weg, man weiß nicht wo er hinkommen is.

**Anton.**

Ja, das Einkehrn, das hat mich auch schon oft in der Arbeit genirt.

**Gluthammer.**

Wir werden gleich fertig sein (öffnet die Balkonthür, tritt hinaus und stellt das Geländer auf).

**Anton.**

Nicht wahr, das is völlig schauerlich, wenn man über die Altan in's Wasser hinunter schaut?

Gluthammer.

's Wasser is halt immer ein schauerlicher  
Anblick.

Anton.

Und was da drauß't für ein' Zug hat.

Gluthammer.

Mir scheint, von dem Zug hat der Fluß so  
s'Reißen kriegt.

Anton.

Ich hätt' eher das Fenster, was da war, zu-  
mauern lassen, unser Herr aber laßt's zu einer Thür  
ausbrechen, und eine Altan bau'n, wegen der Aus-  
sicht; lauter so verrückte Gusto.

Gluthammer.

So, jezt werden wir gleich — (fängt an, tüch-  
tig darauf loszuhammern).

Anton.

Aber Freund, was fällt ihm denn ein, so einen  
Lärm zu machen; da drin is Tafel.

Gluthammer.

Ja, glaubt denn der Muffi Anton, ein eisernes  
Geländer pickt man mit Heftpflaster an?

Anton.

Da darf jezt durchaus nicht klopf't werd'n!

Gluthammer.

Na, so lassen wir's halt derweil stehen, bis  
später. (läßt das unbefestigte Geländer auf den Balkon  
stehen, und verläßt denselben).

(Man hört im Speisesalon Mitte rechts den Toast ausbringen). Der Herr vom Hause lebe hoch!

**Gluthammer.**

Da geht's zu! Ihr müßt einen recht fidelen Herrn haben.

**Anton.**

Seine Gäst sein fidel, aber er — keine Spur. Ich muß jetzt nachschau'n, ob's kein frischen Champagner brauchen. (Geht in den Speisesalon Mitte rechts ab).

### **Dritter Auftritt.**

**Gluthammer, dann Kathi.**

**Gluthammer (allein).**

Die reichen Leut' haben halt doch ein prächtig's Leben. Sie können trinken, schnabuliren, schlafen, sich unterhalten nach Gusto. — Schade, ich hätt' zum Reichthum viel Anlag g'habt, wenn sich so ein Millionär meiner ang'nommen hätt'; hätt' mich ausbild't, und hätt' mir mit der Zeit s' G'schäft übergeb'n, — aus mir hätt' was werden können.

**Kathi (tritt zur Mitte links herein).**

Da werd' ich den gnädigen Herrn finden, haben's g'sagt. (Gluthammer erblickend). Das is ja — is möglich — Meister Gluthammer!?

Gluthammer.

(Kathi betrachtend, und seine Ideen sammelnd).

Geduld — ich hab' noch nicht den rechten Schlüssel zum Schloß der Erinnerung.

Kathi.

Ich bin's — die Krautkopfsche Kathi!

Gluthammer.

Richtig — die Kathi! Na, was macht denn mein alter Freund Krautkopf?

Kathi.

Was wird er machen? böß ist er auf'n Meister Gluthammer, daß er sich seit anderthalb Jahren nicht bei ihm seh'n laßt, und da hat er recht! Pichelsdorf ist doch nur 4 Stund weit von der Stadt.

Gluthammer.

Ich bin ja nicht mehr in der Stadt. Aber wie kommt denn die Jungfer Kathi daher? g'wiß das Pachtgeld vom Freund Krautkopf dem gnädigen Herrn überbringen?

Kathi.

Muß denn ich nur Gäng für'n Herrn Wettern machen, kann denn ich nicht meine eigenen Angelegenheiten haben?

Gluthammer.

Freilich! ich kenn der Jungfer Kathi ihre Angelegenheiten nicht.

Kathi.

Um eine Zahlung handelt sich's aber doch, das

hat der Meister errathen. Der gute gnädige Herr von Lips war mein Taufpathe.

Gluthammer.

Also Herr Gød!?

Kathi.

Meine Mutter hat einmal gedient im Haus, wie noch der alte Lips, der Fabrikant, g'lebt hat, wie dann der junge Herr die vielen Häuser und Landgüter gekauft hat, das Pachtgut vom Better Krautkopf war auch dabei, — da haben ich und meine Mutter uns gar nicht mehr in seine Nähe getraut, als noblen Herrn, aber (traurig) vor 3 Jahren, wie's uns gar so schlecht gegangen is, die Weißnätherei wird zu schlecht bezahlt.

Gluthammer.

Wie überhaupt alle feinen Arbeiten; wann man selbst Machand de Mode war, kann man das am besten beurtheilen.

Kathi.

Das wohl, aber ein Schlossermeister wird da nicht viel davon verstehn.

Gluthammer (seufzend).

O, ich war auch Machand de Mode!

Kathi.

Hörn's auf mit die G'spaß!

Gluthammer.

Nein! s' is furchtbarer Ernst — im Verlauf der Begebenheiten wird dir das Alles klar werden.

Kathi.

Da bin ich neugierig d'rauf.

Gluthammer.

Erzähl' nur erst deine G'schicht aus.

Kathi.

Die is schon so viel als aus. Wie's uns so schlecht gegangen is, und d'Mutter war krank, da bin ich zu meinen gnädigen Herrn Göden, und hab' 100 fl. z'leihen g'nommen; er hat mir's an der Stell' geben, und hat g'lacht, wie ich vom Z'ruckzahlen g'redt hab! Meiner Frau Mutter hab ich aber noch auf'n Todt'nbett versprechen müssen, recht fleißig und sparsam zu sein, und auf die Schuld ja nicht zu vergessen; und das hab' ich halt g'halten. Ich bin nach der Frau Mutter ihr'n Tod zum Vetter Krautkopf kommen, da hab' ich gearbeitet und gearbeitet, und gespart und gespart, und nach dritthalb Jahren waren die 100 fl. erübrigt. Jetzt bin ich da, beim Herrn Göden Schulden zahl'n.

Gluthammer.

Schulden zahl'n? an so was denk' ich gar nicht mehr.

Kathi.

Wie kann der Meister so reden, als ordentlicher Handwerksmann und Meister?

Gluthammer.

Meister? Ich bin ja seit 5 Monathen wieder

G'sell, und nur mit Krebsaugen blick' ich auf meine Meisterschaft zurück.

**Kathi**

(erstaunt und mitleidsvoll).

Is 's möglich!

**Gluthammer.**

Im Verlauf der Begebenheiten wird Alles klar. Ich hab' mich verliebt — jetzt wird's bald 2 Jahr, in eine Püßerin, in eine reine, schrecklich=weißgewasch'ne Seele.

**Kathi** (mit gutmüthiger Ironie).

Und auf's Waschen scheint der Herr große Stück zu halten.

**Gluthammer.**

Hab' es noch keinen Samstag unterlassen, — daß ich also weiter sag', sie hat mich ang'redt, ich soll ihr d'Marchandmoderei lernen lassen; ich hab' sie also gleich in d'Lehr' geb'n, und in kurzer Zeit hat sie Alles im kleinen Finger g'habt, und so war sie Ramsell. Da stirbt die alte Marchandmode, s'Heirath'n is uns von Anfang schon in Kopf g'steckt — so hat sie mir zug'redt, ich soll ihr das G'schäft von der todten Madam kaufen. 4000 fl. hat's Kosten sollen; die Hälfte hab' ich gleich baar auszahlt, und so war die Meinige Marchandmod, der Ehrentag war festgesetzt. Da — (seufzt.)

**Kathi.**

Sie wird doch nicht g'storben sein?

Gluthammer.

Im Verlauf der Begebenheiten wird das Alles klar. Die Hochzeit war bestimmt, 's Brautkleid war fertig, mein blauer Frack g'wendt, — (mit Schluchzen.) die Anginnene begelst, die Gäst eing'laden — Person a 2 fl. — (beinahe in Thränen ausbrechend.) ohne Wein. —

Kathi (tröstend).

Na, g'scheidt! Herr Gluthammer —

Gluthammer.

Den Tag vor der Hochzeit geh' ich zu ihr, sie war aber nicht z'Haus.

Kathi.

War sie eine Freundin vom Sparzierengeh'n?

Gluthammer.

Im Verlauf der Begebenheiten wird das Alles klar. Sie is von der Stund an nicht mehr nach Haus kommen. Ich hab's g'sucht, ich hab's g'emesdt, ich hab's woll'n austrommeln lassen, aber 's darf nur a Feuerwerk austrommelt wer'n in der Stadt, — mit Ein Wort, es war Alles umsonst, ich war Stroh Wittiber, bin Stroh Wittiber geblieben, und das Stroh bring' ich auf der Welt nicht mehr aus'n Kopf.

Kathi.

Mein Gott, man muß sich gar viel aus den Kopf schlagen.



Gluthammer.

O! so was bleibt! Und dann die Folgen: 's G'schäft war einmal kauft, 2000 fl. war ich d'rauf schuldig; denk' ich mir, zu was brauch ich zwei G'werber, es is das G'scheideste, ich verkauf Ein's. Da hab' ich mein Schlosserg'werb verkauft, und bin Marchandmode blieben.

Kathi.

Das war aber auch ein Gedanken —

Gluthammer.

Wär' kein schlechter Gedanken g'wesen, aber man war ung'recht gegen mich. Die Kundschaften hab'n g'sagt, ich hätt' keinen Geschmack, weil ich Alles in schwarz und hochroth hab' arbeiten lassen. Nach 4 Monaten war ich nir, als eine zu Grund gegangene Marchandemode, und um meinen Gläubigern aus'n G'sicht zu kommen, hab' ich müssen auf's Land als Schlosserg'sell geh'n. O meine Mathilde!

Kathi.

Die Person war eine Undankbare, is gar nicht werth, daß sich der Herr Gluthammer kränkt um sie.

Gluthammer.

Was!? sie liebt mich! sie is offenbar mit G'walt fortg'schleppt worden, wird wo als Gefangene festg'halten, und hat keinen andern Gedanken, als nur in meine Arme zurückzukehren.

Kathi.

Da g'hört sich ein starker Glauben dazu.

**Gluthammer.**

O Gott! wenn ich Alles so g'wiß wüßt! wenn ich den Räuber so g'wiß auffindig z'machen wüßt — Jungfer Kathi — (nimmt sie bei der Hand.) dem gings schlecht. — (Ihre Hand heftig schüttelnd.) Der wurd' auf schlosserisch in d' Arbeit g'nommen. —

**Kathi.**

Na, na! denk' der Herr nur, daß ich kein Räuber bin.

**Gluthammer.**

Nehmen Sie's nicht übel, aber wenn ein Schlosser in die Rage kommt —

## **Vierter Auftritt.**

**Anton.** Die Vorigen.

**Anton**

(kommt aus der Mitte rechts des Speisesalons, die Thüre bleibt offen).

Leuteln, macht's, daß fortkommt's, der Herr kommt gleich mit die Gäst heraus.

**Kathi.**

Das is g'scheidt, ich kann also sprechen mit'n gnädigen Herrn?

**Anton.**

Weileibe nicht! das wär' höchst ungelegen.

Kathi.

So werd' ich halt draußen warten.

Anton.

Geh' d'Jungfer im Garten spazieren.

Gluthammer.

Meine Arbeit mach' ich halt später.

Anton.

Freilich!

Gluthammer.

Komm' die Kathi! die Mathilde is verloren — (nimmt sie beim Arm.) aber ihn werd' ich finden, den Mathildenschnipfer — (Grimmig.) und dann werden wir was erleben, von einer nagelneuen Zermalnungsmethode.

Kathi (auffschreiend).

Ah! probirt's die Methode wo ihr wollt, aber nicht an mein'n Arm.

Gluthammer.

Nehmen Sie's nicht übel, aber es gibt Momente, wo der ganze Schlosser in mir erwacht, und da merkt man keine Spur, daß ich jemals Marchandmode g'wesen bin. (Geht mit Kathi durch die Mitte links ab.)

Anton

(nach dem Speisefalon sehend, dessen Thüre offen geblieben).

Da kommt der Herr — und das G'sicht was er macht — ich geh'! (Geht auch durch die Mitte links ab.)

## Fünfter Auftritt.

Lips

(allein, tritt zur Mitte rechts während dem Rittornel des folgenden Liebes aus der Thüre des Speisesalons auf).

L i e b.

1.

Ich hab vierzehn Anzüg, theils licht und theils dunkel,  
Die Frack und die Pantalon, alles von Gunkel,  
Wer mich anschaut, dem kommt das g'wiß nicht  
in Sinn,

Daß ich trotz der Garderob, ein Zerrissener bin.  
Mein Gemüth is zerrissen, da is Alles zerstückt,  
Und ein zerrissnes Gemüth wird ein'm nirgend's  
g'flücht,

Und doch — müßt' ich erklär'n wem den Grund von  
mein' Schmerz,

So stündet ich da, wie 's Mandl beim Sterz.  
Meiner Seel 's is a fürchterlich's G'fühl,  
Wenn man selber nicht weiß, was man will.

2.

Bald möcht' ich die Welt durchflieg'n ohne zu rasten,  
Bald is mir der Weg g'weit vom Tisch bis zum Kasten;  
Bald lad' ich mir Gäst a paar Duzend in's Haus,  
Und wie's da sein, so werfet ich's gern Alle h'naus.  
Bald efelt mich's Leben an, das Grab nur mir  
g'fällt,

Gleich d'rauf möcht' ich wern über 1000 Jahr alt,

Bald ärg're ich mich d'rüber, daß Frauenzimmer gibt,  
Gleich d'rauf möcht' ich, daß Alle in mich wär'n  
verliebt.

Meiner Seel, 's is a fürchterlich's G'fühl,  
Wenn man selber nicht weiß, was man will.

Armuth is ohne Zweifel das Schrecklichste. Mir  
dürft' einer 10 Millionen herlegen, und sagen, ich  
soll arm sein dafür, ich nehmet 's nicht. Und was  
schaut anderseits beim Reichthum heraus? Auch wie-  
der ein ödes abgeschmacktes Leben. Wenn einem klei-  
nen Buben nix fehlt, und er is grantig, so gibt man  
ihm a paar Prafer, und 's is gut. Vielleicht helfet  
das bei mir auch, aber bei einem Bub'n in mei-  
nem Alter müßten die Schläg vom Schicksal aus-  
geh'n, und von da hab' ich nix zu reskir'n. Meine  
Gelder liegen sicher, meine Häuser sind asssekurirt,  
meine Realitäten sind nicht zum stehlen — bin der  
Einzige in meiner Familie, folglich kann mir kein  
theurer Angehöriger sterben, außer ich selber, und  
um mich werd' ich mir auch d'Haar nicht ausreißen,  
wenn ich einmal weg bin. — Für mich is also keine  
Hoffnung auf Aufriglung, auf Impuls. — Jetzt hab'  
ich Tafel g'habt, wenn ich nur wüßt, wie ich bis zur  
nächsten Tafel d'Zeit verbring! — Mit Abenteuer?  
mit Spiel? — Das Spielen is nix für ein Reichen,  
wem's verlieren nicht mehr weh' thut, dem macht's  
Gewinnen auch kein' Freud'! — Abenteuer? da muß

ich lachen! für einen Reichen existiren keine Abenteuer. 'sGeld räumt zu leicht d'Hindernisse auf die Seiten. Wo sollen da die Abenteuer herkommen? Man is und bleibt schon auf die faden Alltagsgenüsse reduzirt, die man mit Hülfe der Freundschaft hinunterwürgt. Das is noch das Schönste, über Mangel an Freunden darf sich der Reiche nicht beklagen. Freunde hab' ich, und das was für Freunde! den warmen Antheil, den sie nehmen, wenn's bei mir essen, das heiße Mitgefühl, wenn's mit mir zugleich einen Punschdusel kriegen, und die treue Anhänglichkeit! ob Einer zum losbringen wär'! — keine Möglichkeit! Ich bin wirklich ein beneidenswerther Kerl, nur schad', daß ich mich selber nicht beneid'! —

---

### Sechster Auftritt.

Stifler, Spörner, Wirer (kommen aus der Mitte rechts).

Der Vorige.

Stifler (zu Lips).

Aber, Herr Bruder, sag' doch, was ist's mit Dir? die Gesellschaft wird immer lauter, Du wirst immer stiller, alle Gesichter verklären sich, das Deine verdüstert sich, endlich laßt Du uns ganz im Stich. —

Wier.

Sein auch richtig Alle ang'stochen.

**Stifler** (zu Fips).

Es herrscht eine allgemeine Bestürzung unter den Gästen, weil sie Dich nicht seh'n.

**Fips.**

Sie sollen sich trösten, früher haben's mich Alle doppelt g'feh'n, also gleicht sich das wieder aus.

**Wirer.**

Wenn's seh'n, Du kommst nicht, so verlier'n sie sich halt schön stad, die Anhänglichkeit, die wir haben, die kann man nicht prätendiren von so gewöhnlichen Tischfreund.

**Fips.**

Freilich!

**Wirer.**

Bist Du lustig, ist's recht, bist Du traurig, sind wir auch da, und essen stumm in uns hinein, das heißt Ausdauer im Unglück.

**Stifler, Spörner.**

Auf uns kannst Du zählen.

**Fips.**

An Euch Drei hab' ich wirklich einen rechten Terno g'macht.

**Stifler.**

Komm, trink noch ein Glas Champagner mit uns.

**Fips.**

Ich hab' keine Freud' mehr dran. Wie ich noch zwanzig Jahr' alt war, damals ja — aber jetzt.

**Stifler.**

Ich finde jetzt Alles am schönsten.

**Fips.**

Ja, wenn man so jung ist, als wie Du.

**Stifler.**

Nu, gar so jung — ich bin wohl erst im Bier und fünfzigsten.

**Fips.**

Ich aber schon im letzten Viert'l.

**Stifler.**

Das schmeckt noch nach dem Flügelskleide.

**Fips.**

Und doch schon Mathei am letzten.

**Stifler.**

Laß Dir nichts träumen.

**Fips.**

Eben die Träume verrathen mir's, daß es auf die Reige geht, ich mein' die wachen Träume, die jeder Mensch hat. Bestehen diese Träume in Hoffnungen, so is man jung, bestehen sie in Erinnerungen, so ist man alt. Ich hoffe nix mehr, und erinn're mich an Vieles, ergo alt; uralt; Greis; Tatl.

**Wirer.**

Du mußt Dich zerstreuen.

**Fips.**

Das is leicht g'sagt, aber mit was?

**Wirer.**

Wir begleiten Dich, geh' auf Reisen.



**Lips.**

Um zu seh'n, daß es überall gleich sad is.

**Stifler.**

Nein, er meint Naturgenuß, Alpen, Vulkane,  
Katarakte —

**Lips.**

Sag' mir ein Land, wo ich was Neues sehe,  
wo der Wasserfall einen andern Brauser, der Wald-  
bach einen andern Murmler, die Wiesenquelle einen  
andern Schlängler hat, als ich schon hundertmal ge-  
sehen und gehört habe. Führt' mich auf einen Glet-  
scher mit schwarzem Schnee und glühende Eiszapfen.  
— Segeln wir in einen Welttheil, wo das Waldes-  
grün lilafarb, wo die Morgenröthe paperlgrün is. —  
Laßt mich aus, die Natur kränkest auch an einer un-  
erträglichen Stereotypigkeit.

**Wixer (zu Spörner).**

Gib ihm doch auch einen Rath, Du Engländer  
exproprio.

**Spörner.**

Ich sage Pferde, nichts als Pferde. Halte Dir  
10 bis 15 Vollblut, verschreibe Dir Jokeys, be-  
suche alle Wettrennen, und Du wirst ganz umgewan-  
delt.

**Lips.**

Nein, Freund! ich reit' gern aus zur Bewegung,  
ich fahr' gern aus zur Bequemlichkeit, aber besondere  
Freud hab' ich auch keine damit.

**Wirer.**

So mach' sonst verrückte G'schichten, begehr  
Narrenstreiche, das is auch eine Unterhaltung.

**Spörner.**

Und zeigt überdieß vom Spleen.

**Fips** (zu Spörner).

Freund, blamir' Dich nicht, Du mühsamer  
Gentleman.

**Stifler.**

Bruder, jezt treff' ich das Rechte. Eins ist Dir  
noch neu, — der Ehestand.

**Fips.**

Darüber hab' ich mir schon zu viel gehört.  
Sagen der Vorzeit, und Memoiren der Gegenwart.

**Stifler.**

Treffe nur eine originelle Wahl.

**Fips.**

Eine originelle Wahl? Wie is das möglich?  
Wähl' ich vernünftig, so haben schon Hundert so ge-  
wählt, und wähl' ich dumm, so haben schon Millionen  
Leut' so g'wählt. Aber wenn ich — ja freilich — (von  
einer Idee ergriffen) ich hab's!

**Stifler und Wirer.**

Was?

**Fips.**

Die originelle Wahl! ich wähle ohne Wahl, ich  
treffe eine Wahl, ohne zu wählen.

Stifler.

Erkläre uns, wie das zu versteh'n.

Fips

(mit festem Entschluß).

Das erste fremde Frauenzimmer, was mir heut' begegnet, wird meine Frau.

Stifler.

Bist Du toll — ?

Wirer.

(zugleich).

Lass' nach — !

Fips.

Schön oder wild, gut oder böß, jung oder alt,  
— alles Eins — ich heirath' sie.

Spörner.

Das ist fesch !

Stifler.

Wenn aber, setzen wir den Fall, —

Fips

(in heiterer Stimmung).

Kein Aber — kein positus ! unbedingt die Erste, die mir begegnet. Ich sag' Euch, Freunde, ich g'spür' jetzt schon die heilsame Wirkung von diesem Entschluß; die Spannung, die Neugierd', wer wird die Erste sein ? —

## Siebenter Auftritt.

Anton. Die Vorigen.

Anton

(zur Mitte links eintretend, meldend zu Lips).

Die Frau von Schleier wünscht ihre Aufwartung zu machen.

Lips.

Schicksal, du hast gut pausirt, du fall'st a tempo ein.

Anton.

Sie hat g'sagt, sie möcht' unbekannter Weise die Ehre haben.

Stifler.

Wer ist sie denn?

Anton.

Sie hat herausst ihre Sommerwohnung in der Feldgasse.

Lips.

Das ist egal, nur herein, sie is willkommen!

Anton.

Sehr wohl. (Geht nach der Mitte links.)

Lips

(Anton nachrufend).

Halt', Du mußt erst fragen, ob sie Witwe is.

Anton.

Sehr wohl.

**Lips.**

Wohlgemerkt, nur im Witwenfall wird sie vorgelassen.

**Anton.**

Sehr wohl. (Geht zur Mitte links ab.)

## **Achter Auftritt.**

**Die Vorigen, ohne Anton.**

**Lips**

(in sehr aufgeregter Stimmung).

Brüderln, was sagt Ihr dazu?

**Stifler.**

Die Sache spielt in's Verhängnißvolle hinüber.

**Lips**

(nach dem Garten sehend).

Wann sie kommt, so is Witwe, und wenn sie Witwe ist, so kommt sie.

**Stifler.**

Meiner Seele —!

**Lips.**

Geht's jezt, meine Freunde, laßt mich mit meiner Zukünftigen allein.

**Stifler.**

Du wirst doch nicht des Guckes sein?

**Lips.**

Der Ihrige werd' ich auf alle Fälle.

**Sporner.**

God dam!

**Wixer** (zu Sporner).

Das ist ein guter Rath.

**Stifler.**

Promeniren wir ein wenig durch den Garten.  
(Geht mit Sporner und Wixer durch die kleine Glashüthüre Seite links nach dem Garten ab.)

**Fips** (allein).

Das is Aufregung, so ein Moment reißt ein'm die Schlafhaub'n vom Kopf.

## **Neunter Auftritt.**

**Anton. Madame Schleier. Fips.**

**Anton**

(tritt zur Mitte links meldend mit Madame Schleier ein).

Die verwitwete Frau von Schleier. (Geht wieder zur Mitte ab.)

**Fips.**

Unendlich erfreut —

**Madame Schleier**

(sehr elegant und auffallend gekleidet).

Herr von Fips — entschuldigen —

**Fips.**

Was verschafft mir das Vergnügen?

**Madame Schleier.**

Ich komm' als Ballgeberin; es wird sehr glänzend werden.

**Fips.**

Der Glanz alles Glänzenden wird durch schwarze Unterlag gehoben, d'rum sind immer die Bälle die glänzendsten, denen das Unglück den dunklen Grund abgibt, für welches dann der Glanz des Balles zum Strahl des Trostes wird. So wird auch ohne Zweifel Ihr Ball einen wohlthätigen Zweck haben.

**Madame Schleier.**

Das heißt, mein Ball hat allerdings einen wohlthätigen Zweck, insofern das Vergnügen wohlthätig auf den Menschen wirkt —

**Fips.**

Aha, und insofern der Ballertrag wohlthätig auf die Finanzen der Ballgeberin wirkt.

**Madame Schleier.**

Insofern es ferner eine Wohlthat für die Leut' ist, die Einem kreditirt haben, wenn sie zu ihrem Geld kommen.

**Fips.**

Mit einem Wort, zu Ihrem Besten, und zum Besten Ihrer Gläubiger wird der Ball gehalten; jetzt brauchen Sie nur noch die Gäste mit dem Ball zum Besten zu halten, so ist ein allgemeines Bestes erzielt.

**Madame Schleier.**

Der Herr von Lips machen Spaß mit einer Witwe, die im Drang' der Verhältnisse —

**Lips.**

Entschuldigung.

**Madame Schleier.**

Mir hätt' nie die Idee kommen sollen, den Schleier zum Mann zu nehmen.

**Lips.**

Was? wie so?

**Madame Schleier.**

Ich hab' ihn genommen, der Himmel hat ihn aber wieder genommen.

**Lips.**

Ja so. Der selige Herr Gemahl hat Schleier geheißen.

**Madame Schleier.**

Aufzuwarten.

**Lips.**

Und hat Ihnen nichts hinterlassen?

**Madame Schleier.**

Nichts, als das kleine Haus da heraußen, von dem ich die Hälfte an eine Commerparthei verlassen. Jetzt hab'n mir die Gläubiger auf das Haus greifen wollen.

**Lips.**

Fatal, vor'm Feuer kann man ein Haus assecuriren lassen, aber an eine Assecuranz-Anstalt



vor Gläubigern hat man noch nicht gedacht, und doch werden offenbar den Gläubigern mehr Häuser, als den Glammen, zum Raube.

**Madame Schleier.**

In der Desperation hab' ich den Entschluß gefaßt, einen Ball zu geben, denn das Haus, worin mein Mann g'storben ist, laß' ich mir nicht entreißen.

**Lips.**

Natürlich, so was ist als Tempel süßer Erinnerungen unschätzbar.

**Madame Schleier.**

Contrair, Herr von Lips, daß ich ihn in dem Haus los worden bin, das ist die unschätzbare Erinnerung.

**Lips.**

Also unglückliche Ehe, und wahrscheinlich ohne Delicatesse?

**Madame Schleier.**

O! der Schleier war Sackgrob.

**Lips.**

Wer war der Herr Gemahl?

**Madame Schleier.**

Ein alter Streich- und Projektenmacher. Sie glauben nicht, wie der mich hinter's Licht g'führt hat. Herr von Lips müssen wissen, ich war in der Stadt bei der Handlung.

**Fips.**

Bei was für einer Handlung?

**Madame Schleier.**

Pußhandlung.

**Fips.**

Eine schöne Handlung, die durch Wechsel florirt, während so manche and're Handlung durch Wechsel fallirt.

**Madame Schleier.**

Er is öfters in Equipage zu mir kommen; zu einer unerfahrenen Person, gefahren gekommen, is das sicherste Verfahren, ihr Herz in Gefahr zu bringen.

**Fips.**

Mit Einem Wort, Sie wurden geblendet, ohne weder Fink noch Belisar zu sein.

**Madame Schleier.**

Die Equipage war ausgeliehen, — das Vermögen Schein —

**Fips.**

Wir kommen aber gänzlich vom Ball ab.

**Madame Schleier.**

Hier hab' ich die Ehre ein Billet (übergibt ihm ein Billet.)

**Fips** (es besehend).

Der Preis ist 5 fl. —

**Madame Schleier.**

Der Drucker hat vergessen, daraufzusetzen: ohne Beschränkung der Großmuth, was ich ihm doch so oft aufgebothen habe.

**Lips.**

„Standespersonen zahlen nach Belieben“ wäre besser gewesen. Ich hab nicht gewechselt, Madame Schleier müssen schon gütigst diesen Hunderter nehmen.

**Madame Schleier.**

Herr von Lips — Ihre Großmuth — Ihre — (eilfertig) ich verharre mit unterthänigstem Dank, die tiefergebenste Dienerin (verneigt sich und geht rasch durch die Mitte links ab.)

**Lips (allein).**

Mein Kompliment. Wie sich die tummelt, die muß einen Abscheu vor dem Herausgeben haben. (Sich besinnend) Aber halt, ich vergeß' ja ganz, daß sie meine Braut ist, (eilt zur Thür und ruft ihr nach) ich bitt', Madame, — haben's die Güte, — auf ein'n Augenblick — (für sich) sie kommt zurück.

**Madame Schleier**

(Mitte links zurückkommend).

Herr von Lips haben gerufen? ich hätte vielleicht herausgeben sollen?

**Lips.**

O nein, das war's nicht.

**Madame Schleier.**

Oder wünschen vielleicht noch ein Billet?

**Lips.**

Nein, ich dank. Für einen Ledigen ist ein Billet genug, und selbst wenn ein Lediger die Ballgeberin heirath, braucht er nur ein Billet; denn die Ballgeberin hat ja freies Entree auf ihrem eigenen Ball.

**Madame Schleier.**

Ich versteh' Ihnen nicht —

**Lips.**

Werd' mich gleich verständlich machen. Ich hab' Ihnen auf einen Augenblick zurückgerufen, weil ich mich auf ewig mit Ihnen verbinden will.

**Madame Schleier.**

5 fl. kommen auf's Ballbillet, 95 auf den Spaß, den Sie sich machen, das kann man sich schon gefallen lassen.

**Lips.**

Ich mach aber Ernst; und das ist eigentlich der Hauptspaß.

**Madame Schleier** (äußerst erstaunt).

Ich trau' mein'n Ohren nicht —

**Lips.**

Is es denn so wunderbar; mir is der Schuß zum Heirathen kommen, und der Schuß trifft zufällig Sie. Besser als ein anderer Schuß, der bald mich selbst getroffen hätt'.

**Madame Schleier.**

Wie das!?

**Fips.**

Sie müssen wissen, mein Inn'res ist zerrissen, wie die Nachtwäsche von einem Bettelmann — da hab' ich mich also unlängst erschießen wollen, und derweil ich so im Schuß ein Testament aufseß, zu Gunsten meiner Freunde, ist mir der Schuß zum Erschießen vergangen.

**Madame Schleier.**

So einen veränderlichen Herrn thät auch 's Heirathen bald reuen.

**Fips.**

Dafür ist ja eben 's Heirath'n. Also jetzt im vollen Ernst — Ihre Antwort —

**Madame Schleier**

(für sich, in Freude und Ungewißheit).

Ich weiß nicht, traumt mir — oder —

**Fips.**

Spielen Sie mir jetzt die Komödie vor, als ob nicht mein Reichthum, sondern meine liebenswürdige Persönlichkeit Ihren Entschluß bestimmt.

**Madame Schleier.**

Komödie würden Sie das nennen — wenn? —

**Fips.**

Aha, Sie geh'n schon d'rauf ein, das ist recht, ich verdien 's, daß man mit mir Komödie spielt,

weil mich meine Eitelkeit schon manchmal undankbar gegen den Reichthum macht. Glauben Sie denn, wenn ich von einer Gesellschaft nach Haus kommen bin, ich hab' mich bedankt bei meine Obligationen, und g'sagt: „Euch nur verdank ich 's, daß diese Frau auf mich gelächelt, diese Tochter mit mir kokettirt hat. Euch nur, ihr herrlichen Papiere, daß diese Cousine mich heirathen will;“ — kein Gedanken! ich hab' mich hing'stellt voll Selbstgefühl vorn Spiegel, und g'funden: Ich bin ein höchst gefährlicher Mann. Diesen Undank muß die Nemesis rächen. Also heraus jetzt mit dem Entschluß, meine Holde!

**Madame Schleier** (sich zierend).

Aber Herr von Lips, ich muß ja doch erst —

**Lips.**

Ich versteh', vom Reinsagen keine Rede, aber zum Tasagen finden Sie eine Bedenkzeit schicklich; Gut, wie Sie wünschen.

## **Behnter Austritt.**

**Kathi.** Die Vorigen.

**Kathi**

(zur Mittelthür links eintretend).

Ah! das ist ja der Herr Göd!

**Lips** (zu Kathi).

Wen sucht Sie?

**Kathi.**

Kennens mich denn nicht mehr, ich bin die Kathi, die Euer Gnad'n aus der Lauf g'hoben haben.

**Lips** (sie erkennend).

Richtig, aber Du bist g'wachsen seit der Zeit, das heißt, seit die 3 Jahre —

**Kathi.**

Wo ich's letzte Mal bei Euer Gnad'n war, wo Euer Gnad'n Herr Göd so hilfreich waren —

**Lips.**

Na 's is schon gut, mein Kind, aber jetzt hab' ich hier — (macht eine Bewegung, daß sie sich entfernen soll).

**Madame Schleier.**

Entfernen Sie sich doch, meine Gute, Sie sehen ja, daß der Herr von Lips über und über beschäftigt ist.

**Kathi** (zu Lips).

Ich bin wegen der gewissen Schuld gekommen, die 100 fl., die Euer Gnaden Herr Göd, meiner verstorbenen Mutter so großmüthig geliehen haben —

**Lips.**

Später, später, — jetzt hab' ich durchaus keine Zeit; Geh' nur, Kind, geh'! (zu Madame Schleier). Ich geb' Ihnen also Bedenkzeit, aber nicht mehr als eine Viertelstund!

**Madame Schleier.**

Was kann man in einer Viertelstund' bedenken? Im Grund is eigentlich gar nichts zu beden-

ken — und der Herr von Lips durchschauen ohne-  
dieß jede Ziererei — ich könnte also gleich —

**Lips.**

Ich weiß, Sie könnten gleich Ja sagen, aber mir g'fällt das jezt mit der Bedenkzeit; ich bild' mir jezt ein, ich bin in einer ängstlichen Erwartung, — das unterhalt' mich. Sehn's, so muß sich der Mensch selber für einen Narren halten. Glauben Sie mir, das ist eine schöne und nicht so leichte Kunst. Um And're für einen Narren zu halten, braucht man nix als Leut, die Einem an Dummheit übertreffen; nun aber mit Vorsatz sich selbst für einen Narren halten, muß man sich selbst an G'scheidheit übertreffen. Also in einer Viertelstund, Angebethete — ich werde die Sekunden zählen — das Blut drängt sich zum Herzen, das Hirn pulst — der Athem stockt. — In einer Viertelstunde — Leben oder Tod! (Gilt in den Speisesalon Mitte rechts ab).

---

## Zweiter Auftritt.

**Madame Schleier. Kathi.**

**Madame Schleier (für sich).**

Ich mach' da ein Glück!! — wenn er mir nur nicht mehr auskommt — ein verrückter Millionär is was G'fährliches, bis nach der Copulation.



Kathi (für sich).

Ich wart' halt' doch, bis er wieder kommt,  
das Geld will ich nicht wieder nach Haus tragen.

Madame Schleier (vornehm zu Kathi).

Der Herr von Lips ist also Ihr Göd, oder  
eigentlich Pathe, wie wir Noblen uns ausdrücken.

Kathi (schüchtern).

Ja, Euer Gnaden.

Madame Schleier.

Er hat das Geld nicht zurückverlangt, und  
Du bringst es aus eig'nem Antriebl?!

Kathi.

Freilich, wenn man schuldig ist, muß man  
zahlen.

Madame Schleier (für sich).

In dem Hause gehen lauter ungewöhnliche  
Sachen vor.

Kathi

(nach und nach mehr Muth fassend, nähert sich Madame  
Schleier).

Euer Gnaden sind so herablassend, mit mir zu  
sprechen, werden mir also eine Frag' erlauben, 's ist  
vielleicht eine dumme Frage (etwas ängstlich). Hab'  
ich recht, mir ist vorkommen, als wenn mein Herr  
Göd heirathen möchte?

Madame Schleier.

Er projektirt so was dergleichen.

Kathi (etwas betroffen).

Er heirath? — und wen will er denn heirath'n?

Madame Schleier

(stolz und kurz angebunden).

Mich! —

Kathi

(ihre innere Bewegung verbergend).

Ihnen! — nicht wahr, Sie hab'n ihn recht gern?  
Er is so gut, — so ein herzensguter Herr — Er  
verdient's, und ihm fehlt ja nir zu seinem Glück,  
als ein treues Herz. — O Euer Gnaden werden  
ihn g'wiß recht glücklich machen.

Madame Schleier (schroff).

Ich glaub' gar, Sie will mir Lehren geben?

Kathi (eingeschüchtert).

O ich bitt', nur nicht böß werden, wenn ich was  
Dalket's g'sagt hab.

## Zwölfter Auftritt.

Stifler. Die Vorigen.

Stifler

(zur Glasthür Seite links eintretend).

Nun! schon Alles in Ordnung? (Lips suchend).  
er ist nicht da?

**Madame Schleier**

(sich rasch umwendend).

Wen suchen Sie?

**Stifler** (sie erblickend).

Was tausend! Sie sind's?

**Madame Schleier**

(angenehm überrascht).

Ah! das ist wirklich unverhofft! wie kommen Sie daher?

**Stifler.**

Das muß ich Sie fragen, liebenswürdige, und so plötzlich verschwundene Mathilde.

**Kathi**

(welcher der Name auffällt).

Mathilde?

**Madame Schleier.**

Mit mir haben sich wohl merkwürdige Schicksale zugetragen in die anderthalb Jahre; und das neueste Schicksal ist das, daß ich seit 5 Minuten dem Herrn von Lips seine Braut bin.

**Stifler.**

Das ist allerdings merkwürdig.

**Madame Schleier.**

So einen Goldfisch zu fangen, bei der Zeit.

**Kathi** (für sich).

Aber das ist eine garstige Frau! —

**Madame Schleier.**

Uebrigens wird's gut sein, lieber Papa Stifler —

**Stifler.**

Charmant — Papa Stifler, so hat mich die aimable Mathilde Flink immer genannt.

**Madame Schleier.**

Es wird aber gut sein, hier nichts von früheren Zeiten zu erwähnen.

**Stifler.**

Natürlich! wir sehen uns zum ersten Mal. Es sind aber noch ein paar Ihrer ehemaligen Anbether hier; Suchen wir sie im Garten auf, Sie werden staunen!

**Madame Schleier,**

Ich muß aber in zehn Minuten wieder da sein.

**Stifler.**

Das versteht sich, lassen Sie uns eilen. (Biethet ihr den Arm).

**Madame Schleier.**

Einen Millionär, der die Secunden zählt, darf man nicht eine Minute warten lassen. (Beide Geize links durch die kleine Glashür ab).

---

## Dreizehnter Auftritt.

Kathi, dann Gluthammer.

(Während dieser Scene wird es rückwärts, und in den Couliissen zugleich, sehr langsam Nacht).

Kathi (allein).

Weiß nicht — aber daß diese Frau einen Mann glücklich macht, das glaub ich mein Lebtag nicht.

Gluthammer

(zur großen Mitte links hereineilend).

Kathi! — Kathi! — ich laß mir's nicht nehmen, ich hab' was geseh'n.

Kathi.

Wer will Ihm was nehmen? und was hat Er g'seh'n?

Gluthammer.

Ich hab' von Weitem was gesehn, was mich sehr nahe angeht, und das laß ich mir nicht nehmen.

Kathi.

Er is ja ganz außer sich.

Gluthammer.

Nit wahr? O ich hab' wie ein Wüthender mit allen Vieren um mich geschlagen; der dumme Anton hat mir den Hammer weggenommen.

Kathi.

Das war recht g'scheidt von ihm. Aber jetzt red' der Herr, über was is er denn wüthend worden?

Gluthammer.

War nicht früher ein Frauenzimmer da?

Kathi.

O'rad in dem Augenblick is Eine fortgegangen.

Gluthammer.

Jetzt schlag' die Kathi d'Händ übern Kopf z'samm, diese Eine war in der Entfernung deutlich die Meine.

Kathi.

Warum nit gar! es war ja die Braut vom gnädigen Herrn.

Gluthammer.

Kann's nicht glauben, der Anton hat mir offenbar einen falschen Namen g'sagt.

Kathi.

Hier hat ein Herr mit ihr g'redt, und hat's Mathilde Flink g'nennt.

Gluthammer (laut aufschreiend).

Mathilde Flink! Flink! Mathilde! Sie is 's, sie is 's.

Kathi.

Wer?

Gluthammer (außer sich).

Meine Geraubte! Hier halt't man sie gefangen, die treue Seele! O Himmel

Kathi.

Die da war, hat sehr freundlich mit dem Herrn vom Haus diskürt.

Gluthammer.

Aha! das war, um den Räuber zu beschwichtigen. Mathilde! Zur List nimmst du die Zuflucht!? Geduld, Engel, ich komm dir mit Gewalt zu Hilf! (Rennt wüthend zur Thür des Speisefalons Mitte rechts).

Kathi (erschrocken ihn zurückhaltend).

Gluthammer (grimmig).

Sein Leben will ich, nix als sein Räuber-Leben. Ist denn nirgends was in der Näh'? Mein Hab' und Gut für einen Taschen-Feind! Eine Million für a halbe Portion Gift.

Kathi.

Ist Er rasend?

Gluthammer.

Ja rasend dumm, daß ich mich um ein Instrument alterir; diese Fäust sind Dietrich genug, um einem die Pforten der Ewigkeit aufzusperren.

Kathi.

Was? Ich sag' Ihm's, meinem Herrn Götten laß' ich nix gescheh'n!

Gluthammer (mit zunehmendem Ungestüm).

Wo is Er?

Kathi (ängstlich).

Er is — Er is in Garten gängen.

**Gluthammer**

(außer sich vor Grimm).

Gut, dort will ich ihm zur Hochzeit gratuliren. (Indem er wüthend, während den folgenden Worten, alle Hiebe, Stiche, Stöße und Tritte pantomimisch ausdrückt.) Glück, — Freud', — Gesundheit — lang's Leb'n — und alles Erdenkliche, was er sich selbst wünschen kann. Wart Räuber!! (Rennt wüthend durch die Mitte links ab.)

(Es ist mittlerweile etwas dunkel geworden.)

---

**Vierzehnter Auftritt.**

**Kathi, Madame Schleier, Stifler, Spörner, Wixer,**  
(treten zur Seite links durch die Glasthür ein).

**Kathi.**

Gott, was hab' ich gethan? Ich hab' mein Herrn Göden verrathen! ich bin eine unglückselige Person!

**Stifler**

(mit Mathilde, Spörner und Wixer zur Kleinen Glasthür Seite links aus dem Garten eintretend.)

Kommen Sie, liebenswürdige Mathilde, die Abendluft ist kühl.

**Wixer.**

Auf unsern Freund seine Braut müssen wir ja Acht geben.



**Madame Schleier.**

Zu gütig, meine Herren.

**Kathi**

(welche erst ängstlich nach der Mittelthüre links gelaufen, läuft jetzt Mitte rechts an die Thür, welche in den Speisesalon führt, und ruft an der zugemachten Thür:)

Herr Göd! — lieber gnädiger Herr Göd!

**Stifler.**

Was macht denn das Geschöpf für einen heillosen Rumor?

**Kathi,**

Ach, meine Herren, ich muß mit mein Herrn Göden sprechen, und das an der Stell'.

**Stifler.**

Das geht jetzt nicht an.

**Madame Schleier.**

Geh, Kind, geh, und komm ein andersmal.

**Kathi.**

O Madame, ich muß.

**Madame Schleier**

(ungebuldig und gebietherisch).

Ein andersmal, hab' ich gesagt! und jetzt bitt' ich mir 's aus — (zeigt nach der Mitte links).

**Stifler**

(zu Madame Schleier).

Ärgern Sie sich nicht —

**Kathi**

(eingeschüchtert, für sich, indem sie sich rückwärts nach der Thür zieht).

Der alte Bediente muß ihn warnen — den muß ich schau'n, daß ich find' (eilt in die Mitte links ab).

### **Fünfzehnter Auftritt.**

**Die Vorigen, ohne Kathi.**

**Stifler.**

Wir bringen also heute noch der baldigen Gebietherin dieses Hauses ein Lebehoch.

**Madame Schleier.**

Meine Herren, Ihre Huldigung erfreut mich unendlich, und ich werde Ihnen stets eine freundliche Hauswirthin sein.

**Wirer.**

Wirthin, das is das echte Wort.

**Madame Schleier.**

Wir wollen einen Kleinen, aber um so fröhlicheren Zirkel bilden.

**Wirer.**

Das is das Wahre.

**Stifler.**

Setzt lassen wir aber Freund Lips nicht länger schmachten.

**Madame Schleier.**

Nicht wahr, die Viertel-Stunde ist schon vorbei?

**Zwei Bediente**

(treten Jeder mit 2 angezündeten Armleuchtern zur Mitte links ein, und stellen Jeder einen auf den Tisch rechts und links. In den Coulissen Tag, im Hintergrunde bleibt es Nacht.)

**Stifler (zu Madame Schleier).**

Erlauben Sie mir, daß ich ihm sein Glück verkünde (er öffnet in der Mitte rechts die Thür nach dem Speisesalon, und man sieht Lips auf einem Divan ausgestreckt liegen und schlafen);

Er schläft.

**Die zwei Bedienten,**

(welche die beiden andern Armleuchter nach dem Speisesalon tragen wollten, haben sich in dem Moment der Thür genähert, als Stifler selbe öffnete, so daß sie unwillkürlich den schlafenden Lips beleuchten).

**Spörner und Wixer (erstaunt).**

Er schläft.

**Madame Schleier**

(überrascht, und ihren Ärger kaum bezwingend).

Er schläft! — das ist etwas stark.

**Stifler.**

Ohne Zweifel hat ihn in Folge der Gemüths-  
aufregung und der eingetretenen Dunkelheit ein  
leichter Schummer überfallen.

**Lips (schnarcht).**

**Madame Schleier.**

Das scheint schon mehr als ein Schlummer zu sein.

**Wirer.**

Was man sagt, ein completer Schlaf.

Stifler (zu den Bedienten).

Stellt nur die Leuchter hinein.

**Die Bedienten**

(stellen die Lichter in den Speisefalon).

**Madame Schleier.**

Lassens mich allein, meine Herren, mit dem —  
(halb leise) Murrelthier.

**Stifler.**

Geh'n wir zu den Uebrigen in's Billardzimmer.

**Wirer**

(indem er mit Stifler und Spörner durch die Mitte rechts in den Speisefalon nach rechts ab-, und an dem schlafenden Lips vorüber geht, den Bedienten, welche die Lichter in den Speisefalon gestellt, zurufend):

G'schwind', Bediente aufzünden beim Billard, eine a la guerre geht los (die Bedienten folgen ihm).

## Sechzehnter Auftritt.

**Madame Schleier.**

Die poltern an ihm vorbei, und er rührt sich nicht (dem schlafenden Lips näher tretend). Herr von Lips — (Lips schnarcht sehr stark).

**Madame Schleier**

(erschrocken, einen Schritt zurückweichend).

Nein, wie der schnarcht — wie mein Seliger — liebenswürdige Eigenschaft! (tritt ihm näher, und ruft laut). Herr von Lips! Herr von Lips!

**Lips**

(erwachend und aufspringend).

Was gibt's? — Ah! Madame Sie sind's — entschuldigen.

**Madame Schleier.**

Sie schnarchen ja, daß einem die Haar' zu Berg steh'n.

**Lips.**

Da bitt' ich um Vergebung, das kommt vom Träumen, ich hab' g'rad so einen g'spässigen Traum g'habt.

**Madame Schleier.**

Sonst is das nur bei beängstigenden Träumen der Fall, oder wenn die Trud —

\*

**Lips.**

Mir hat von Ihnen geträumt. Sie haben mich verschmäht, haben meine Hand ausgeschlagen.

**Madame Schleier.**

Und das ist Ihnen gar so spaßig vorgekommen?

**Lips.**

Im Traume kommt einem ja Alles anders vor, als in der Wirklichkeit.

**Madame Schleier.**

Träume bedeuten auch gewöhnlich das Contraire. Die Viertelstunde, die Sie mir gegeben, ist vorüber, und —

**Lips (zerstreut).**

Was für eine Viertelstund?

**Madame Schleier (pikirt).**

Na, die Bedenkzeit.

**Lips.**

Ah ja so, richtig — das hätt' ich bald verschlafen. Sie verschmähen mich also nicht?

**Madame Schleier.**

Beinahe hätten Sie's verdient; dem ungeachtet will ich dießmal —

**Lips**

(im ruhigen gleichgültigen Tone).

Gnade für Recht ergehen lassen, gut. Wir wollen; weil mein Traum nicht ausgeht, weiter träumen, das heißt, von der Zukunft diskurir'n; das

is auch ein Traum, der selten ausgeht. Is Ihnen nicht gefällig Plaz zu nehmen? (rückt einen Stuhl zurecht).

**Madame Schleier** (für sich).

Is das eine Hindeutung, daß Er mich sitzen lassen will?

**Lips**

(sich setzend, ohne in der Verstreuung zu bemerken, daß Madame Schleier sich nicht setzt).

Bis wann glauben Sie also, daß unsere Verlobung —

**Madame Schleier.**

Hm! Da eben Gäste, folglich auch Zeugen anwesend sind, so meinet ich — heut' Abends.

## **Siebzehnter Auftritt.**

**Gluthammer, die Vorigen.**

**Gluthammer**

(tritt von Beiden unbemerkt zur Mittelthür links ein, und bleibt im Hintergrunde lauschend in heftiger Aufregung steh'n, für sich).

Sie is 's!! — Die Taube steht vor dem Räuber.

**Lips.**

Und bis wann meinen Sie die Hochzeit?

**Madame Schleier.**

Ich glaub', das wär wohl an Ihnen, den Tag zu bestimmen.

**Gluthammer**

(betroffen, für sich).

Was?

**Lips.**

So können wir also in 6 Wochen ein Paar sein.

**Madame Schleier** (beleidigt).

Sechs Wochen? — ich glaub', wenn die Braut in einer Viertel-Stunde den Entschluß faßt, so könnt der Bräutigam doch längstens in 8 Tagen mit die Anstalten fertig sein.

**Gluthammer** (furchtbar enttäuscht).

Wie geschieht mir denn?

**Lips**

(mit forcirter Laune).

Acht Tag sagen Sie, zu was? das wär' traurig, wenn man einen Geniestreich nicht in 24 Stund' zusamm brächt. Morgen muß die Hochzeit sein.

**Gluthammer** (vorstürzend).

Und heut' noch is die Reich.

**Lips** (erstaunt).

Was will denn? —

**Madame Schleier** (auffschreiend).

Ah! der Gluthammer! (hält sich an einen Stuhl).



**Gluthammer.**

Ja Elende, der Gluthammer in der furchtbarsten Hitz.

**Lips.**

Und Sie erstarret zu Eis.

**Gluthammer**

(wüthend zu Lips).

Mach Dein Testament! Glückzerstörer! Seligkeitvernichter!

**Madame Schleier.**

Ich bin verloren! —

**Lips.**

Für mich keineswegs. Glauben Sie, das (auf Gluthammer deutend) schreckt mich ab? Ich will ja einen Narrenstreich begeh'n, und ich sehe immer mehr und mehr, ich habe eine ganz passende Wahl getroffen (schließt sie in seine Arme).

**Gluthammer** (grimmig).

Ha, dieser Anblick.

**Madame Schleier** (zu Lips).

Rufens Ihre Bedienten!

**Lips.**

Zu was? ich krieg selbst einen Gusto, eine alte Gymnastik regt sich in mir.

**Gluthammer**

(sein Schurzfell aufrollend zu Lips).

Heraus, wennst Courage hast.

**Lips**

(zu Gluthammer).

Zieh den Rock aus.

**Gluthammer** (die Fäuste ballend).

A solche Lection hast aber sicher noch keine kriegt. (Beide stürzen auf einander los und ringen).

**Madame Schleier**

(während dem Ringen).

Aber Herr von Lips — geben Sie sich nicht ab — (ängstlich) zu Hilf, Bediente!

**Gluthammer**

(im Ringen zu Lips, den er gegen die Mitte links drängt).

Dir hilft kein Bedienter mehr!

**Lips**

(indem er seine Kraft zusammen nimmt).

Ich will Dir zeigen, daß ich keinen brauch' (drängt Gluthammer in die Mitte links zur Thür hinaus).

**Madame Schleier** (ängstlich).

Ist denn Niemand da?

**Gluthammer**

(Mitte links zurückkommend).

Ich bin wieder da?

**Lips.**

Noch keine Ruh? Na wart — Kerl g'freu Dich! (Kommen, indem sie ringen, in die Nähe der Balkonthür, die offen steht; unwillkürlich drängt Einer

den Andern hinaus auf den Balkon, eines Schreckens-  
ausrufes, Beide stürzen, indem Sie sich umklammert halten,  
samt dem noch nicht festgemachten Eisengitter, über den  
Balkon herab),

**Madame Schleier** (laut aufschreiend).

Ah!! Er ist des Todes (stürzt zum Balkon).  
Himmel! in's Wasser! — Rettung! Tod! Hilf!

## Achtzehnter Auftritt.

**Madame Schleier, Stifler, Spörner, Wixer,** (mehrere  
Herren aus der Mitte rechts).

**Anton, Christian, Josef** (aus der Mitte links).

**Stifler**

(mit den übrigen eilig und in ängstlicher Verwirrung aus  
der Thür des Speisesalons kommend).

Es ist nicht möglich!

**Wixer.**

Vom Billardzimmer hat man's deutlich gesehen.

**Madame Schleier.**

In Abgrund g'stürzt, alle Zwei — (sinkt auf  
einen Stuhl links).

**Stifler.**

Der Mörder mit?

**Wirer.**

Nur g'schwind, Schinakeln, Schiffeut'. (Mitte links ab.)

**Die Herren.**

Ja Schiffeute! Stricke! Stangen! (eilen mit den Bedienten zur Mitte links ab).

## **Neunzehnter Auftritt.**

**Madame Schleier, Stifler, Spörner.**

**Stifler.**

Erholen Sie sich, schöne Frau?

**Madame Schleier.**

Das is zu viel! Vor zwei Minuten haben noch zwei Männer um mich gerauft, und jetzt macht mich ein zweifacher Tod zur dreifachen Wittib.

**Stifler.**

Beruhigen Sie sich, Herr Lips muß gerettet werden (zu Spörner). Sie könnten sich auch ein wenig thätiger annehmen.

**Spörner (ganz ruhig).**

Is! Is!

**Stifler.**

Damit ist ihm nicht geholfen.

## Zwanzigster Auftritt.

**Wirer** (mit mehreren Herren durch die Mitte links eintretend). **Die Vorigen.**

**Wirer.**

Beim Mondschein hat man einen Kopf obern Wasser g'sehn, sie rudern schon nach.

**Stifler.**

Treten wir auf den Balkon.

**Die Herren.**

Von hier kann man's sehen.

(Alle, auch Madame Schleier, drängen sich auf den Balkon.)

**Wirer.**

Dort — sehn's —

**Alle.**

Wo? Wo?

**Wirer.**

Dort! sieht man nix mehr?

**Die Herren.**

Da ist keine Rettung!

**Stifler.**

Offenbarer Mord!

**Wirer.**

Ein Glück für'n Mörder, wann er auch er-  
sossen is.

---

## Ein und zwanzigster Auftritt.

**Lips**, (die Vorigen auf dem Balkon).

**Lips**

(ohne von den Anwesenden, welche um die Balkonthür gedrängt, ihre Blicke nach Außen und folglich Lips den Rücken kehren, bemerkt zu werden, ist ganz durchnäst zur Mittelthür links eingetreten, und hat die letzten auf dem Balkon geführten Reden gehört).

Schauderhaft, er ist nicht ersoffen, der Mörder lebt — lebt für die Justiz (faßt sich verzweifelt mit beiden Händen an den Kopf).

**Die Herren** (auf dem Balkon).

Todt ist todt.

**Lips** (in größter Angst).

Flucht! — Flucht! — schleunige Flucht! —  
(eilt zur Seite links ab).

(Im Orchester fällt eine passende Musik ein. Der Vorhang fällt).

Ende des ersten Aufzuges.

---

## Bweiter Aufzug.

Die Bühne stellt das Innere eines Wirthschafts-Gebäudes und Getreidespeichers, auf dem Pacht Hofe Krauthopf's, vor. Rechts, links und in der Mitte des Fußbodens befinden sich drei praktikable Fallthüren. Rechts führt eine Seitenthür nach dem Wohngebäude, links eine Seitenthür in's Freie. Im Hintergrunde in der Mitte ist ein großes Thor, welches zur Dreschtenne führt; im Hintergrunde derselben liegen Getreidegarben hoch aufgeschichtet; rechts im Vordergrunde steht ein Tisch, und zwei Stühle, links zwei Stühle.

---

### Erster Auftritt.

**Krauthopf. Kathi. Zwei Bauernknechte.**

**Krauthopf** (zu den Knechten).

Is der Kleeacker schon g'macht?

**Erster Knecht.**

Das g'schieht heut'.

**Krauthopf.**

Is 's Heu schon aufg'schobert?

**Zweiter Knecht.**

Das g'schieht heut.

**Krauthopf** (ärgerlich).

Heut, heut, Alles g'schieht heut.

**Erster Knecht.**

Wir können 's auf Morgen auch lassen.

**Krauthopf.**

Ich werd' Dich gleich umbringen; gestern, gestern hätt's schon sollen g'scheh'n sein. Gedroschen muß auch werden — au weh mein Kopf! — auf All's soll man denken. — Die Drescher soll'n kommen, sonst bring ich's auch um.

**Erster Knecht.**

Sie wer'n noch beim Frühstück sein. (Die beiden Knechte gehen zur Seite links ab.)

**Krauthopf** (zu Kathi).

Und Du kommst wieder gar net vom Fleck? Rühr' Dich, lustig, lebendig.

**Kathi**

(welche traurig im Vordergrunde rechts gestanden).

Ich soll lebendig sein, und er, — er is todt. (Bricht in Thränen aus.)

**Krauthopf.**

Alles mit Maß, die Weinerei is z'viel, wenn ein Göd stirbt, so weint man in der ersten Stund, und in der zweiten fragt man, ob er ein was vermacht hat, und is das net der Fall, so schimpft man in der dritten Stund über ihn, und in der vierten arbeit't man wieder darauf los, als wie vor und eh.



**Kathi.**

Der Herr Wetter kann das Gefühl nicht haben, der Herr Wetter hat'n nicht kennt, hat ihn gar nie g'seh'n, den guten Herrn, aber ich — (weint).

**Krauthopf.**

Warum war er nie herauf? Wann hätt' ich Zeit zum Visittenmachen g'habt; ich weiß eh net, wo mir der Kopf steht.

**Dritter Knecht**

(tritt mit einer hochaufgethürmten Butten voll Krauthäupeln zur Seite links ein).

Wo kommt denn das Kraut hin?

**Krauthopf**

(eilig die Fallthür rechts öffnend).

Da in den Keller herunter; leer' die Butten um.

**Dritter Knecht**

(stürzt die Butte um und laßt die Krauthäupeln in den Keller hinabrollen).

**Krauthopf.**

So. — (Der Knecht geht Seite links ab.)

**Vierter Knecht**

(tritt Seite links ein mit einer Butten voll weißer Rüben).

**Krauthopf.**

Was bringt denn der?

**Vierter Knecht.**

Ruben haben wir ausgenommen. (Will die Butte in denselben Keller hinableeren.)

**Krauthopf.**

Halt! nicht da herein. (Eilt zur Fallthür links.)  
 Da g'hören die Ruben her (indem er die Fallthür  
 öffnet). An keine Ordnung g'wöhnt sich das Volk. —  
 Kraut und Ruben werfetens untereinander, als wie  
 Kraut und Ruben.

**Vierter Knecht**

(hat abgeleert, wie ihm befohlen, und geht zur Seite  
 links ab).

**Krauthopf (zu Kathi).**

Und Du, Kathi, schau nach wegen Frühstück —  
 und jetzt soll ich noch wegen Roboth-Ausweis, und  
 wenn extra heut' noch die Herrn mit'n Herrn Zu-  
 stitiär — auf was soll ich noch Alles denken! Au  
 weh, mein Kopf (eilt in die Seitenthür rechts ab).

**Zweiter Auftritt.****Kathi dann Lips.****Kathi, (allein).**

Manchen Augenblick ist mir g'rad nicht anders  
 als ob die ganze Welt g'storben wär', und manchen  
 Augenblick denk' ich mir wieder, es kann nicht sein,  
 er muß leben, er muß wieder zum Vorschein kommen.

**Lips**

(als Bauernknecht verkleidet, mit ängstlicher Vorsicht durch die Thür. Seite links herein kommend).

Kathi! Kathi!

**Kathi** (zusammenfahrend).

Gott im Himmel! — das war seine Stimm.

**Lips** (vortretend).

Es is mehr, es is der ganze Herr von Lips.

**Kathi**

(im höchsten Ausbruch der Freude).

Is 's möglich! — ja — ja er lebt! mein Herr Göd is nicht ertrunken! —

**Lips.**

Nein, das Wasser hat mich verschont, ich scheine eine andere Bestimmung zu haben.

**Kathi.**

Gott! die Freud! — Herr Wetter — der gnädige Herr als Bauer verkleid't! — ich ruf 's ganze Haus z'samm.

**Lips.**

Still, um Alles in der Welt — ich bin ja Malefikan.

**Kathi.**

Ah gehn's doch.

**Lips.**

Ja ja, Kathi, im Ernst, was Du da siehst (auf sich zeigend) das is der Justiz verfallen.

Kathi.

Warum nicht gar! weil a paar dumme Leut' aussprengen, Sie haben absichtlich —

Lips.

's waren Zeugen, meine G'sellschaft hat 's Fenster aufg'rissen im Billardzimmer, in dem Augenblick, wie ich auf'n Balkon zum Schlosser g'sagt hab' „wart Kerl, g'freu Dich.“ — In dem — „wart Kerl, g'freu Dich“ — liegt scheinbar vorseßlicher Mord, das „wart Kerl, g'freu Dich“ bricht mir's Gnack, und wird zum furchtbaren „wart Kerl, g'freu Dich!“ für mich selbst.

Kathi.

Ich darf also dem Wetter Krautkopf nichts sagen?

Lips.

Keine Sylb'n, ich bin ersoffen für die ganze Welt. Auf den allgemeinen Glauben, daß ich bereits den Grundeln Magenbeschwerden verursach', gründet sich meine Existenz; 's Fatalste is aber, mir is 's Geld ausgegangen, bei einer so unverhofften Wasserreis' steckt man nicht besonders was zu sich. Dieses Bauerngewand war meine letzte Depense.

Kathi.

Lieber Himmel, wenn ich nur die 100 Gulden noch hätt', die ich Ihnen schuldig war, aber ich hab 's Ihrem alten Bedienten übergeben.

**Fips.**

Da haben wir einen Beweis, was das für üble Folgen haben kann, wenn man zu voreilig ist im Schuldenzahlen.

**Kathi.**

Ein Glück, daß Euer Gnaden so viel Freunde haben.

**Fips.**

Grunde? Kind, in 's Wasser g'fall'n bin ich eh schon, soll ich jetzt abbrennen auch noch wie Jeder, der im Unglück auf Freunde baut?

**Kathi.**

Wer hat Ihnen denn gerettet.

**Fips.**

Ich selbst war der edle Mann, dem ich so hoch verpflichtet bin; ich bin an 's Land geschwommen, aber jetzt erst, seitdem ich im Trock'nen bin, fang ich an unterzugeh'n. Ich hab' zwar 3 Freunde, das sind treue Freund, die Drei, die werden viel für mich thun, das kann aber in einige Wochen gescheh'n; dann flücht' ich in 's Ausland; jetzt soll'ns aber noch gar nix erfahren.

**Kathi.**

Also haben Sie doch Hoffnungen für die Zukunft?

**Fips.**

Das wohl, aber die Zukunft ist noch nicht da, und wie hinüber kommen in die Zukunft? — Ohne

Essen kann man nicht durch die Gegenwart. Wenn ich jetzt das Geld hätt', was ich so oft auf ein einziges Garçon-Diner ausgegeben hab'. Heut z'Mittag komm ich auf den Punkt, wo ich jeden vierfüßigen Garçon um sein Diner beneiden würde.

**Rathi**

(die Hände ringend).

Mein Herr Gdd in Noth! — Nein, das kann, das darf nit sein,

**Fips,**

Ich hab' da heraußt so ein schönes Schloß, ich war schon Jahrelang nicht da, weil 's mir zu fad war; wenn ich jetzt einbrechen könnt' in mein Schloß, wie ich mir alle werthvollen Gegenstände raubet! aber 's geht nicht, mein Inspector thät mich erwischen, mein eigener Amtmann liefert mich an die Justiz,

**Rathi,**

Gott, wenn ich jetzt eine Millionärin wär! — aber ich hab' nichts — gar nichts — 's is schrecklich! was werden 's denn jetzt anfangen, mein lieber, guter, gnädiger Herr?

**Fips,**

Sag' Deinem Vetter, Du kennst mich, ich war Geschäftsführer bei Deiner Mutter ihrem ehemaligen Milimann, und leg' ein gut's Wort ein, daß er mich in Dienst nimmt.

**Kathi.**

Was? Euer Gnaden wollen dienen auf dem Grund und Boden, wo Sie Herr sind?

**Lips.**

Ned' nicht, Kathi, ich bin ja Malefizant.

**Kathi.**

Aber bedenken's doch — (nach der Seitenthür rechts sehend) der Wetter Krauthopf. —

### **Dritter Auftritt.**

**Krauthopf, die Vorigen.**

**Krauthopf**

(aus der Seitenthür rechts kommend).

Au weh mein Kopf — g'schwind, Kathi, schau nach — (Lips bemerkend) wer is denn das?

**Kathi.**

Es is — (für sich) ich trau mir's nicht zu sagen. Es is —

**Lips.**

Ein Knecht.

**Kathi.**

Er möcht' gern hier bei Ihnen, Herr Wetter, Dienst.

**Krauthopf.**

Mir sind die zuwider, die ich schon im Dienst' hab', der ging mir g'rad noch ab.

**Kathi.**

Sie haben ja vorgestern Zwei fortgejagt.

**Krauthopf.**

Richtig, hast Recht; man kann nicht auf Alles denken. —

**Kathi.**

Und der is so brav, so gut —

**Krauthopf.**

Woher kennst Du ihn denn?

**Kathi.**

Ich — ich kenn' ihn — (stotternd) aus der Stadt.

**Krauthopf.**

Aus der Stadt?

**Lips** (ganz bäurisch).

Ich hab' d'Mili einig'führt.

**Krauthopf.**

Bei wem war Er denn?

**Lips** (grob).

Wo werd' ich denn gewesen sein? bei ein Milimann.

**Krauthopf**

(über Lips Ton aufgebracht).

Wie red't denn Er mit mir?

**Lips.**

G'rad so wie ich mit mein Milimann g'redt hab'.



Kathi

(ihn leise zurechtweisend).

Aber, Euer Gnaden —

Krauthopf (zu Lips).

Möglich, daß der Ihm die Art gelitten hat, ich vertrag aber Seinen Ton nit — (für sich) und wo nur die Kerln wieder bleiben? (ruft zur Seitenthür links hinaus) He, Seppel, Martin!

Lips (zu Kathi).

Ich hab' glaubt, auf'n Land is die Grobheit z' Haus, und nach dem Grad von Flegerei, der in der Stadt Mode is, hab' ich mir denkt, muß ich recht —

Kathi.

Ach nein, bei die Bauern halt't man doch auf Art.

Krauthopf (Lips messend).

Der Pursch schaut mir so ungeschickt aus (laut zu Lips) Versteht Er was? Kann Er ordentlich ackern?

Lips (erschrocken).

Ackern? Werden hier Menschen vor den Pflug gespannt?

Krauthopf.

Red' Er nicht so einfältig. Kann Er anbau'n?

Lips.

Anbaut hab' ich wohl schon viel —

Krauthopf.

Aber auch ordentlich, daß was aufgeh'n kann.

**Lips.**

Bei mir is sehr viel aufgangen.

**Krauthopf.**

Aber noch kein Licht über d'Landwirthschaft.

**Lips.**

Ich war 10 Jahr bei einem Milimann.

**Krauthopf.**

Also paßt Er vermuthlich mehr zum Vieh.

**Lips.**

Soll das eine Kränkung für mich, oder für'n Milimann sein.

**Krauthopf.**

Ich mein', ob Er Kenntniß vom Viehstand hat. Was habt's denn für Rüh' g'habt?

**Lips.**

Eine Schweizerkuh, die hat alle Tag 6 Maß Obers gegeben.

**Krauthopf.**

Warum nicht gar ein' Miliram.

**Lips.**

Für die gewöhnliche Mili haben wir ordinäre Rüh' g'habt.

**Krauthopf (für sich).**

Ich werd' nicht Flug aus dem Menschen. (Zu Lips) Habt's Ihr Stallfütterung g'habt? —

**Lips.**

G'schlafen haben wir im Stall, aber gegessen im Zimmer.

**Krauthopf.**

Wer red't denn von Euch? ich mein' die Rüh'.

**Fips.**

Die hab' ich alle Tag auf d'Wiesen begleitet.

**Krauthopf.**

Schlechte Manipulation! Von die Schaf wird Er wohl auch nicht zu viel versteh'n?

**Fips.**

Hm! die Schaf, wenn 's fromm sein, geh'n viele in einen Stall, und wenn 's donnert, stecken's die Köpf z'samm; sonst ist an ihnen nichts Bemerkenswerthes.

**Kathi.**

Nehmens ihn nur, Herr Wetter, was er nicht kann, wird er schon noch lernen.

**Fips.**

Freilich, bedenken 's nur meine Jugend.

**Krauthopf.**

Na, meinetswegen, probiren will ich's mit ihm, Er kann gleich beim Dreschen mithelfen, das wird Er doch können?

**Fips.**

Lassen 's a Frühstück bringen, nach dem Sprichwort „der ist wie ein Drescher,“ werd' ich Ihnen gleich zeigen, daß ich als solcher zu großen Erwartungen berechtigte.

**Krauthopf.**

Bei mir wird zuerst gearbeit't und nachher gegessen.

---

**Vierter Auftritt.****Drei Knechte, die Vorigen.**

(Die drei Knechte treten zur Thür links herein.)

**Krauthopf.**

Na, seid's einmal da? G'schwind dazu g'schaut, sonst bring' ich Euch um! (Die Knechte sind zur Tenne gegangen und fangen zu dreschen an. Zu Lips, welcher zögert.) Is Ihm g'fällig?

**Lips.**

Na ich glaub's, das is ja sehr eine angenehme Beschäftigung. (Geht zur Tenne und nimmt einen Dreschflegel zur Hand).

**Kathi** (ängstlich für sich).

Wenn er 's nur trifft wie sich's gehört.

**Krauthopf** (zu Lips).

Aber Mensch, was treibt Er denn? Er nimmt ja den Dreschflegel verkehrt.

**Lips.**

Das darf man ja nur sagen, die größten Künstler haben schon Manches vergriffen (wendet den Dreschflegel um, und brischt mit den Uebrigen, ohne sich in den taktmäßigen Schlag dieser Arbeit finden zu können).

**Krauthopf** (zu Rathi).

Du, mir scheint, mit dem wird 's es nicht thun.

(Zu Lips.)

Nicht einmal g'schwind, einmal langsam; das muß nach'n Takt geh'n.

**Lips** (indem er drischt, zu Krauthopf).

Die sollen mir nachgeben, schreiben Sie ihnen ein col la parte vor (trifft den einen Knecht mit dem Dreschflegel auf den Kopf).

**Erster Knecht** (schreit).

Ah!

**Zweiter und dritter Knecht.**

Zum Teufel hinein.

**Krauthopf** (ärgerlich zu Lips).

Aber Er haut ja die Leut' auf die Köpf', was is denn das?

**Lips** (nach vorne kommend).

Ich hab' halt im Gedanken leer's Stroh gedroschen, das hab'n schon gar Viele gethan.

**Erster Knecht** (zu Krauthopf).

Der kann ja nicht dreschen, schick' ihn der Herr Krauthopf lieber auf 's Feld zum Aufladen hinaus.

**Krauthopf.**

Was? is noch nicht Alles hereingeführt?

**Erster Knecht.**

Freilich nit.

\*

Krauthopf.

Nit? ich muß Euch umbringen. Laßt's nur gleich auf 's Feld, und helfst 's z'samm, daß noch Alles herein kommt vor'n Regen.

Die drei Aechte.

Schon recht, gleich (gehen durch die Thüre Seite links ab).

Krauthopf.

Auf was ich Alles z'denken — halt, das darf ich nicht vergessen — (Lips, welcher den Uebrigen folgen will, nachrufend) He, hört's nicht! — Dummkopf!

Lips (sich umwendend).

Was schaffens?

Krauthopf.

Benigstens versteht er 's doch gleich, wenn man ihn bei sein' Nam' nennt.

Lips.

Eigentlich heiß' ich Streffel.

Krauthopf.

Er geht jetzt an der Stell' zum Herrn Justizarius.

Lips (erschrocken).

Zu was für einen Arius?

Krauthopf.

Zum Justizarius, mach' Er die Ohren auf.

Lips (für sich).

Das Wort „Justiz“ verursacht mir so ein halso-  
wehartiges Gruseln —

Krauthopf.

Und sag' Er, ich laß frag'n, ob die Herr'n schon da sein, und bis wann er mit ihnen herkommen wird.

Tips (stutzend).

Was für Herr'n?

Krauthopf.

Geht Ihn das was an? Thu' Er, was man Ihm schafft. (Zu Kathi) Kathi! Führ' ihn bis an 's Eck, da kannst ihm von Weitem 's Amt haus zeigen.

Tips (für sich).

Wenn 's mich erkenneneten auf'n Amt. Aber was es in Ihren Stadl für einen Zug hat, (nimmt ein Schnupstuch hervor) die Thüren, scheint mir, schließen so schlecht (bindet sich mit dem Schnupstuche das Gesicht ein).

Krauthopf.

Was wären denn das für Heiglichkeiten? —

Tips.

Ich hab's Reißen — mein rechter Weisheitszahn is in einem elendigen Zustand. (Zu Kathi.) So, Kathi, jetzt geh'n wir zum Justizarius.

(Geht mit Kathi Seite links ab.)

—

## Fünfter Auftritt.

Krauthopf, dann Gluthammer.

Krauthopf (allein).

So ein Knecht is mir noch nicht vorgekommen.  
Das muß mir auch noch gescheh'n, wo ich ohnedem —  
au weh, mein Kopf.

Gluthammer

(steckt aus dem Getreideschober nur den Kopf heraus).

Krauthopf!

Krauthopf

(sich umsehend und Gluthammers Gesicht erblickend).

Was is das für ein Kopf!? —

Gluthammer

(sich aus den Getreidegarben heraus wühlend).

Der Meinige!

Krauthopf (staunend).

Gluthammer!

Gluthammer.

Ein Kopf, den's Gericht gleich beim Kopf nehmen wird. Brüderl, versteck' mich! (sinkt an Krauthopfs Brust).

Krauthopf.

Ich hab' glaubt, Du bist ersoffen?

Gluthammer.

Nicht ich, der Herr von Lips.



**Krauthopf.**

Ich hab' glaubt, alle Zwei.

**Gluthammer.**

's Gericht weiß das besser, man forsch't mir nach — in jedem Dorf hab' ich einen Wächter g'seh'n (auffchreiend) Ha, sie kommen — Rettung —

**Krauthopf (erschrocken).**

Wer? — wo? es is ja nix!

**Gluthammer (sich erholend).**

Nein, es is nix — mir war nur so —

**Krauthopf.**

Ich bin erschrocken, daß ich keinen Tropfen Blut gebet.

**Gluthammer.**

So erschreck ich schon seit 8 Tag. Wie ich heraus g'schwommen bin, bin ich in 's Gebüsch gekrochen, die Lippsische Dienerschaft is an mir vorbei, mit den Worten „er is todt“ „er is todt!“ — Seitdem is das ganze Land mit Wächtern übersät — man forsch't — man spürt — ich glaub' sogar, das Unglaubliche is g'schäh'n.

**Krauthopf.**

Was denn?

**Gluthammer.**

Man hat einen Preis auf meinen Kopf gesetzt.

**Krautkopf.**

Ah 's Gericht wirft 's Geld net so hinaus. Aus welchen Grund sollten sie denn glauben, daß Du mit Vorsatz —

**Gluthammer.**

Ich bin Schlosser, ich muß versteh'n was ein unangenageltes Geländer is (ausschreiend) Ha — da sind sie! — Stricke, Ketten! zurück! zurück! (umfaßt Krautkopf krampfhaft).

**Krautkopf (erschrocken).**

Wer? — wo?

**Gluthammer (sich erholend).**

Es is nix — mir war nur so —

**Krautkopf.**

Hörst, wenn Du mich nochmal so erschreckst —

**Gluthammer.**

Brüderl, Du hast keinen Begriff, was das is, wenn man nix als Wächter im Kopf hat.

**Krautkopf.**

Wo hast Dich denn aufgehalten, was hast denn g'macht in die 8 Tag?

**Gluthammer (seufzend).**

Ich hab' ein sehr freies Leben geführt, aber ganz ohne Wonne, der Wald war mein Nachtquartier, der Mond war meine Sonne (heftig zusammenfahrend) Ha!! —

**Krautkopf (ebenfalls zusammenfahrend)**

Was?

Gluthammer (aufathmend).

Nix. Gestern Abend bin ich in diese Gegend kommen, Du warst nicht zu Haus; so hab' ich mich da in Deinem Stadl in 's Getreid verkrochen, bin eingeschlafen, mir hat von nix als Gericht getraut, man hat mich verhört, — man hat die Bank bringen lassen — da hat mich 's Dreschen aufgeweckt.

Krautkopf.

Und was soll denn jetzt gesch'eh'n?

Gluthammer.

Brüderl, versteck' mich!

Krautkopf (ängstlich).

Wenn aber —

Gluthammer.

Und wenn 's Dein Tod wär', Du bist mein Freund, Du mußt mich verstecken.

Krautkopf.

Wenn ich nur wüßt', wo — ich muß erst der- weil — Uebermorgen wird gebacken — ich versteck' Dich in die Backstub'n; komm!

Gluthammer.

Gut, schieb' mich in Backofen hinein! wenn's ihn auch heizen, ich rühr' mich nit (heftig aufschreiend) Ah! — Ha, dort, Schergen — Hochgericht — Rad — (klammert sich in großer Angst an Krautkopf).

Krautkopf (sich von ihm lösmachend).

Du bist ja närrisch. Wie kommt denn auf mein Traidboden a Hochgericht.

**Gluthammer**

(vergeblich bemüht, sich zu sammeln).

Die Knie schnappen z'samm', (matt) ich schnapp auf! (sinkt).

**Krautkopf**

(ihn im Zusammensinken auffangend).

So wart' nur, bis wir in der Backstuben sind.

**Gluthammer** (sehr matt).

Schlepp' mich, Brüderl, — Du bist mein Freund — Du mußt mich schleppen.

**Krautkopf**

(indem er mühsam Gluthammer in die Seitenthüre rechts hineinzieht).

Das is a gute Kommission — ich weiß mich nicht aus — au weh! mein Kopf. (Beide Seite rechts ab; es wird nicht abgeräumt, Tisch und Stühle bleiben in der Verwandlung stehen, die Seitenthüren bleiben ebenfalls stehen. Verwandlung fällt vor. Die Bühne stellt eine Stube in Krautkopfs Pachtthof vor. Mittelthür, Seitenthüren, Tisch und Stühle von früher. Rechts chancirt ein Kasten heraus, links im Hintergrunde ein Bett, welches mit Vorhängen ganz geschlossen ist, im Kasten ist eine große Flasche Wein, ein kalberner Schlägel, eine Laterne, Feuerzeug und Brot).

---

## Sechster Auftritt.

Kathi (allein).

(Der Milimann aus der Mittelhür kommend, bringt Milch und Brot.)

Da hab' ich ihm sein Frühstück g'richt, so gut als wir 's halt haben auf'n Land (stellt das Mitgebrachte in einen Schrank rechts). Jetzt muß ich nur g'schwind hier, wie der Wetter Krautkopf g'schafft hat — Mir geht Alles so g'schwind von der Hand, ich leb' neu auf, weil mein Herr Göd nicht mehr todt is. Wenn ich ihm nur —

## Siebenter Auftritt.

Krautkopf, die Vorige.

Krautkopf

(aus der Seitenthür links kommend, und in dieselbe zurück sprechend).

Bleib' nur ruhig, ich werd' Dir gleich — (bemerkt Kathi) Was machst denn Du da?

Kathi.

Ich mach' Ordnung.

Krautkopf.

Ich brauch' keine Ordnung. Hinaus geh', dem neuen Knecht entgegen, schau wo er bleibt.

Kathi (halb für sich).

O, das laß ich mir nicht zweimal sagen.

(Geht durch die Mittelthüre ab).

## Achter Auftritt.

Krautkopf, dann Gluthammer inner der Scene.

Krautkopf

(allein, indem er zu einem Schranke rechts geht).

Das is a Verlegenheit mit dem Gluthammer! wenn er nur nicht mein Freund wär', ich werfet ihn für mein Leben gern hinaus, aber —

Gluthammer (von Innen links).

Was z'Essen, Freund! was z'Essen!

Krautkopf.

Gleich, Brüderl, gleich (hat aus dem Schranke eine Schüssel mit den Ueberresten eines Kalbschlagels, und ein Stück Brot genommen, und eilt damit in die Seitenthüre links ab, spricht dann inner der Scene). So, da stopf' Dir 's Maul! (Aus der Thüre herauskommend, und zurücksprechend) und verhalt' Dich still, bis ich wieder komme (macht die Thüre zu. Aengstlich für sich) Wann das verrathen wurd, daß ich mich untersteh', und einen Unterstandgeber mach'.

Gluthammer (von Innen).

Was z'Trinken, Brüderl! was z'Trinken!

## Krauthopf.

Gleich, Freund, gleich, schrei nur nicht so (eilt zum Schranke rechts, wie früher, und nimmt eine große Flasche Wein heraus). Macht der a Spektakel, als wenn er schon verdursten müßt' (eilt in die Seitenthür links ab, spricht inner der Scene). Jetzt iß und trink', und gib mir einmal a Ruh' (tritt wieder aus der Thür, in welche er noch zurück spricht) meine Leut' merken's ja sonst. (Macht die Thüre zu). Das is ein Kerl, mein Freund, so eine Einquartirung hat mir noch g'fehlt. — Was hab' ich denn jetzt? — Ich werd' ganz konfus.

Gluthammer (von Innen).

Brüderl, ein Polster! bring mir ein Polster!

Krauthopf (die Hände zusammenschlagend).

Nein, was der Alles braucht! — gleich (eilt zu seinem im Hintergrunde links stehenden Bette). Es is zum Graiskriegen — (nimmt einen Polster) Kann der nicht so auf der Ofenbank liegen (eilt in die Seitenthür links ab, spricht inner der Scene). Da hast, mach dich komod; wennst jetzt aber noch einen Muxer machst, (tritt wieder aus der Thür) meiner Seel, ich geh' auf's Gericht, und geb' Dich an. — (schließt die Thür ab). Ich weiß wirklich nit — Au weh mein Kopf (geht zur Seitenthür rechts ab).

---

## Neunter Auftritt.

Lips und Kathi.

Kathi

(mit Lips durch die Mitte eintretend).

Ich kann mir's denken, daß Euer Gnaden müd' sind, wer g'wohnt is in Equipagen g'fah'n, und nur auf Teppich zu geh'n —

Lips.

Wenn ich nur die Dichter, die die Wiesen einen Blument Teppich, die den Rasen rasender Weise ein schwellendes grünes Sammetkissen nennen, wenn ich nur die a 3 Stund lang haarfuß herumjagen könnt', in der so vielfältig und zugleich so einfältig angeverselten Landnatur, ich gebet was d'rum.

Kathi

(Milk, Messer und Brot aus dem Schrank bringend und auf den Tisch setzend).

Um so besser, hoff' ich, wird Ihnen's Frühstück schmecken.

Lips.

Was servirst Du mir denn da?

Kathi.

Brot und Milk.

Lips.

Ripfeln habt Ihr nicht?



Kathi.

Das is unser schönstes Brot.

Lips.

Und Euer einziger Kaffeß besteht in Milch?  
Wenigstens hat man keine Wallungen zu riskiren.

Kathi.

Ich wär' glücklich, wenn ich Euer Gnaden alle  
Leckerbissen der Erde vorseßen könnt'; aber —

Lips.

Du liebe Kathi, Du bist so eine liebe Kathi, daß  
mir dieses Frühstück, von Deiner Hand gereicht, zum  
allerleckersten Leckerbissen wird.

Kathi.

Nein, nein, das Leben hier muß Ihnen schreck-  
lich sein.

Lips.

Na, so viel merk' ich wohl, daß's mir früher  
zu gut gegangen is, und daß nur diese Einförmigkeit  
des b'ständigen Gutgehens die Sehnsucht nach beson-  
derer Gemüthsaufregung in mir erzeugt hat. Jetzt  
geht's aber schon acht Tag so, und acht Tag in der  
Unruh, wäre genug Aufregerei, und jetzt hab' ich erst  
noch eine ganze aufgeregte Zukunft zu erwarten. Und  
dann is noch was — noch was —

Kathi (theilnehmend).

Was denn? sag'ns mir Alles, Herr Göd.

Lips.

O Du liebe Kathi, Du kommst mir allweil lieber vor (will sie ans Herz drücken).

Kathi.

Aber Göt —

Lips.

Was mir außerdem is, das kannst du gar nicht beurtheilen. Nicht wahr, Du hast noch Niemand umgebracht?

Kathi.

Was fällt Ihnen nicht noch ein!

Lips.

Na wenn sich zum Beispiel einer aus Lieb zu Dir was angethan hätt', wärst Du seine indirecte Mörderin.

Kathi.

Gott sei Dank, so eine grimmige Schönheit bin ich nicht.

Lips.

O Kathi! Du weißt gar nicht, was Du für eine liebe Kathi bist! (umfaßt sie).

Kathi.

O gehn's doch —

Lips.

Daß ich Dir also sag', ich hab' Visionen.

Kathi.

Die Krankheit kennen wir nicht auf'n Land.

**Fips.**

Das sind Fantasie-Gespinnste in den Hohlgängen des Gehirns erzeugt, die manchmal heraustreten aus uns, sich Krampusartig aufstellen auf dem Niklmarkt der Einsamkeit — erloschene, Augenrollen, leblose Zähne fletschen, und mit drohender Knochenhand aufreiben zu modrigen Grabesohrfeigen — das is Vision.

**Kathi.**

Nein, was die Stadtleut für Zustand' haben —

**Fips.**

Wenn's finster wird, seh' ich weiße Gestalten —

**Kathi.**

Wie is das möglich? Bei der Nacht sind ja alle Rüh' schwarz.

**Fips.**

Und 's is eigentlich eine Ochserie von mir, hab' ich ihn denn absichtlich ertränkt? Nein! und doch allweil der schneeweiße Schlossergeist. — Du machst Dir keine Vorstellung, wie schauerlich ein weißer Schlosser is.

**Kathi.**

So was müssen's Ihnen aus'n Sinn schlagen.

**Fips.**

Selbst diese Milch erinnert mich — wenn's nur a Bifferl Kaffeobraun wär' — aber weiß is mein Abscheu (stößt die Milchschüssel von sich, daß Einiges davon auf den Tisch heraus läuft).

## Behuter Auftritt.

Krauthopf, die Vorigen.

Krauthopf

(welcher bei den letzten Worten aus der Seitenthür rechts getreten ist, mit einem Schreibzeug in der Hand).

Der pritschelt ja meinen ganzen Tisch an, was wär' denn das für a Art?

Lips.

Ich hab' g'frühstückt.

Krauthopf.

Das thun die Knecht bei mir im Vorhaus (zu Kathi). Ich glaub', Du bist b'essen, daß Du den Burschen herein —

Kathi.


Weil er Zahnweh hat.

Krauthopf.

Na ja, wickel ihn lieber gar in Baumwolle ein, den lieb'n Narr'n.

Kathi

(den Tisch abwischend).

Wird gleich wieder Alles sauber sein. 

Krauthopf.

Weiter mit der Milchschüssel, da g'hört's Lintenzug her. (Stellt das mitgebrachte Schreibzeug auf den Tisch).

**Lips.**

Der Herr Justiziarus laßt sagen, die Herren sind schon da, und er wird gleich kommen mit ihnen.

**Krauthopf.**

So? Komm, Kathi, wir geh'n ihnen entgegen.

**Kathi.**

Wem denn?

**Krauthopf.**

Werd'n gleich da sein, die Herren.

**Lips**

(erschrocken aufschreiend).

Des Seeligen! ? —

**Krauthopf.**

Na was is? was schreit Er denn?

**Lips.**

Der lippsche Tod geht mir so z'Herzen, 's war so ein lieber charmanter Mann.

**Kathi.**

Ein herzensguter vortrefflicher Herr.

**Lips.**

's is ewig Schad.

**Krauthopf.**

Warum net gar, jezt is halt' um ein Narr'n weniger auf der Welt. — Den Schaden kann die Welt verschmerzen.

**Lips.**

Erlaub'ns mir, er war —

**Krautkopf.**

Halt Er's Maul, ich weiß's besser, was er war,  
er war ein Verrückter —

**Lips.**

Er war ein Zerrissener.

**Krautkopf.**

Mit wahr is's. Er war ein ganzer Dalk, darüber  
is nur Eine Stimme. Komm, Kathi — und Er (zu  
Lips). bleibt da, zur Bedienung bei der Amts-  
handlung, wann die Herren was schaffen. (Mit Kathi  
ab durch die Mitte).

**Lips (allein).**

Der red't recht hübsch über mich, ich muß das  
Alles anhören und thun dabei, als ob ich's gar nit  
wär', da braucht man schon eine Portion Verstellung,  
übrigens is es nicht gar so arg; mein Trost is, es gibt  
Situationen, wo die Verstellung eine noch weit schwie-  
rigere Aufgabe ist.

## **L i e b.**

### **1.**

s' betrügt ein'm die Frau, 's wird ein'm g'steckt von  
die Leut.

„Ha Elende, jezt mach' zum Tod dich bereit!“  
So möcht' man ihr donnern in's Ohr in der Hüg,

Und ihr anthun 10 Gattungen Tod auf ein Sig.  
 Doch halt — lieber nachspioniren ohne G'säus,  
 Sonst lacht's eim'm noch aus, sagt, man hat kein'  
 Beweis.

Jetzt kommt's aufpußt in's Zimmer. „Ich geh' in  
 d'Wist“,

s'hat a Freundin mich eingelad'n! »No ja; warum  
 nit,

A Bußerl, mein Herz, unterhalte dich nur!“

(Sich so zu verstell'n, na da g'hört was dazur).

## 2.

Man redt mit ein' Herrn, der kann nußen und schad'n,  
 Mit dem sich z'verfeinden, das möcht' ich kein'm rath'n,  
 Sein Benehmen is stolz, was er spricht, das is dumm,  
 Den ein Esel zu heißen, man gebet was drum —  
 Doch halt — für den Esel müßt' theuer man büßen,  
 Lieber legt man sich ihm unterthänig zu Füßen;  
 Euer Gnaden, Dero Weisheit und hoher Verstand  
 Geht mit Hochdero Edelsinn stets Hand in Hand,  
 Euer Gnad'n strahl'n als Musterbild uns Allen vur,  
 (Sich so zu verstell'n, na da g'hört was dazur).

## 3.

Ein Herr, der macht Musik, blaßt fleißig Fagott,  
 Seine Frau, die macht Vers, man möcht' krieg'n  
 d'Schvernoth,  
 Der Sohn paßt in Del, „Leut', wo habt's euer Hirn“ —

Möcht' man ihnen gern sag'n — ös thut's euch nur  
blamirn!

Doch halt — man is ja in die Tochter verliebt,  
Und die kriegt a 3 Häuser, wann's Elternpaar stirbt,  
Jetzt muß man den Alten sein' Blaserei lob'n,  
Der Frau sag'n — „Sie stehen auf dem Parnas  
ganz ob'n“,  
Dem Lackel — „Sie sein ein' Correggio-Natur —  
(Sich so zu verstell'n, na da g'hört was dazur).

## 4.

Man liebt eine Schwärmerin, jausent bei ihr,  
Sie bringt ein'm a Mili, und im Leib hat man Bier,  
Dann kommts noch mit Erdbeern, die sie selber thut  
pflücken,

Man möcht' ihr gern sag'n, — „Kind, da krieg i  
ja's Zwicken,

Doch halt — das zerstört die Illusion,  
Der Schwärmerin z'lieb muß man essen davon —  
Und ausrufen, während dem Schmerzenverbeißen:  
Ach sieh dort die Taube, die Lämmer, die weissen,  
O wie reizend der Abend auf der blumigen Flur!  
(Sich so zu verstell'n, na da g'hört was dazur).

## 5.

Ein'm dramatischen Künstler wird mitg'spielt oft übel,  
Und dann hat man Läg, wo man b'sonders sensible,  
Man feindt d'ganze Welt an, sich selber am meisten,  
Rein in dieser Stimmung, da kann ich nichts leisten —



Doch halt — „glaubst denn, Dalk, daß das wen  
intressirt,  
Ob ein Unrecht dich kränkt, oder sonst was tuschirt,  
s' is Simi, s' wird aufzog'n, jezt renn' auf die Scen',  
(im Taddabl-Ton) O Jegerl, mein Trudl, die is  
gar so schön,  
„Und i g'fall' ihr, ich bin ein kreuzlustiger Bur“,  
(Sich so zu verstell'n, na da g'hört was dazur).  
(Seite rechts ab).

## Zwölfter Auftritt.

Stifler, Sporer, Wixer, Justiziarus, Krankopf,  
Kathi, dann Lips

(kommen zur Mittelthür herein).

Krankopf

(im Eintreten zu den Herren).

Bitte unterthänigst, meine niedrige Wohnung  
zu beehren.

Stifler.

Wir werden Sie nicht lange incomodiren.

Justiziär.

Nach nunmehr gepflogener Besichtigung des  
Schlosses, wolle es den verehrlichen pleno titulo  
Herren Erben des verewigten Herrn von Lips belieb-  
sam sein, zur Beaugenscheinigung der Pachthöfe zu  
schreiten.

**Krautkopf.**

He, Steffel!

**Lips**

(das Gesicht mit dem Schnupfstuch verbunden, aus der Seite rechts kommend, mit verstellter Stimme).

Was schaffen's?

**Krautkopf.**

Den Tisch in d' Mitte und noch a paar Sesseln berg'stellt.

**Lips**

(stellt die Stühle und den Tisch mit Hülfe des Krautkopf und der Kathi in die Mitte).

**Wirer.**

Auf Ehr', so a Gut is nit übel.

**Sporner.**

God dam!

**Justiziär.**

Pächter Krautkopf, Ihr könnt den morgen fälligen Pachtzins sogleich an die, laut hier in Händen habenden testamenti (zieht eine Schrift hervor) neuen Gutsherren, Stifler, Sporner und Wirer, pleno titulo erlegen. Lest hier den paragraphum primum (zeigt Krautkopf das Instrument, und legt es auf den Tisch).

**Wirer**

(zu Stifler und Sporner, ohne den ganz nahe stehenden Lips zu beachten).

Ich bin nit böß d'rüber, daß der Lips erschaffen is.

**Stifler.**

Ich auch nicht, bei Gott!

**Spörner.**

Sein Spleen war unerträglich.

**Stifler.**

Die passendste Grabschrift für ihn wäre: „Er war zu dumm für diese Welt.“

**Wirer.**

's is eigentlich a Schand für uns, daß wir so einen Freund g'habt haben.

**Lips**

(erstaunend, für sich).

Meine Ohren kriegen den Starrkrampf.

**Kathi** (für sich).

Sind das auch Menschen? — (leise zu Lips) und denen haben Sie Ihr Vermögen vermacht?

**Lips**

(leise zu Kathi).

Alles; 's war an dem Tag, wie ich mich hab' erschießen wollen.

**Krautkopf** (zu Lips).

Nimm Er doch 's Tüchel vom G'sicht.

**Lips** (zu Krautkopf).

Ich kann nicht, mein Weisheitszahn zeigt sich immer miserabler.

**Stifler.**

Also vorwärts! sehen wir uns Alles an, (will die Seitenthür links öffnen, und findet selbe verschlossen).

Oh —

**Krauthopf (verlegen).**

Ich werd' gleich den Schlüssel — wo hab' ich ihn denn nur hingelegt? Wollten die gnädigen Herren indessen die Wirthschafts-Lokalitäten beseh'n? Kathi, führ' die Herren

**Stifler.**

Ja, ja, schönes Kind, führ' uns herum.

**Justiziär.**

Wenn es den verehrlichen pleno titulo —

**Lips (für sich).**

Hallunken.

**Justiziär.**

Gefällig ist —

**Wirer.**

Gut, schau'n wir die Lokalitäten an.

Stifler, Spörner, Wirer, Justiziarus und Kathi gehen zur Mittelthür ab).

**Krauthopf (nachrufend).**

Ich werd' die unterthänige Ehre haben, nachzufolgen (zu Lips). Was hat Er da Maulaffen feil?

**Lips (zögernd).**

Ich hab' nur —

Krautkopf.

Marſch, begleit' Er die Herren.

Lips

(geht zur Mittelthür ab).

Krautkopf (allein).

Wo ſteck' ich jezt den Freund Gluthammer hin?  
(indem er die Seitenthür links aufſchließt). Wenn ich  
nochmal auf d'Welt komm' — Alles — nur keinen  
Freund (geht zur Seitenthür links ab).

## Dreizehnter Auftritt.

Lips allein,

(zur Mittelthür vorſichtig eintretend).

Herr Krautkopf! — Er iſt net da — geſcheidt.  
Alſo ſo betrauern die Erben einen Dahingefchiedenen?  
Den möcht' ich ſehen, dem da nicht der Guſto zum  
Sterben vergeht! — Ha — der Gedanken iſt Gold  
werth! — (Er ſetzt ſich an den Tiſch, und ſchreibt auf  
der andern Seite des daſelbſt liegen gebliebenen Teſta-  
mentes). Ueber den Artikel ſollt Ihr Euch wundern.  
Wart's, meine guten Freund, weil Ihr gar ſo gute  
Freund ſeid's — muß Euch eine kleine Ueberrafchung  
machen — ſo, den 19. Juni — am 20. bin ich  
in's Waſſer g'fallen, am 19. war ich noch ſchreib-

\*

fähig. Punktum, aber keinen Streusand d'rauf (er steht auf). Jetzt is mir um einige Zentner leichter um's Herz! (Gilt durch die Mittelthür ab.)

---

## Bierzehnter Auftritt.

Krauthopf. Gluthammer.

Krauthopf

(aus der Seitenthür links tretend, und in selbe zurück-sprechend).

Wart nur, ich mach' Dir ein Licht (indem er eine im Schranke stehende Laterne und Feuerzeug nimmt, und Licht macht). Ich werde den Augenblick —

Gluthammer

(Weinflasche und Schüssel in der Hand, den Polster unter dem Arm, kommt aus der Seitenthür links).

Aber Du, Brüderl —

Krauthopf.

Was bleibst denn net drin, wir müssen ja bei der drinnigen Thür hinaus in Stadl.

Gluthammer.

Du mußt nit etwann glauben, daß ich den ganzen Tag auskomm' mit dem Lackertl Wein.

Krauthopf.

Wirst schon mehr kriegen, fürcht' Dich nit.

Gluthammer.

Für einen Freund is nix zu viel.

Krautkopf.

Merk' auf jezt, in mein'n Getreidestadt, wo ich Dich g'funden hab, sind 3 Fallthüren; 's is Alles eins, in welche Du hinuntersteigst, denn die Thüren von meinem Keller sind offen.

Gluthammer.

Brüderl, das treff' ich nicht, Du mußt mich begleiten.

Krautkopf (ärgerlich).

Ich soll ja aber — hörst, mit Dir hab' ich viel Reierei.

Gluthammer.

Was man für einen Freund thut, darf Einem nie schwer ankommen. Und in Deinem Keller wird's weiter keine Kälte haben. Du, ich nehm' mir noch was mit. (Geht zu Krautkopf's Bett, nimmt Bettdecke, Schlafhaube, und die noch übrigen zwei Polster).

Krautkopf (wie oben).

Du nimmst mir ja mein ganz's Bett!

Gluthammer.

Mußt Dich halt' so behelfen.

Krautkopf.

Der Kerl raubt mich förmlich aus.

**Gluthammer.**

Für einen Freund derf ein'ms s' Leben nicht  
z'viel sein.

**Krautkopf**

(die Laterne, dann die Weinflasche und Schüssel, welche  
Gluthammer, als er die Betten nahm, auf den Tisch ge-  
setzt, mit nehmend).

Jetzt schau, daß d'weiter kommst.

**Gluthammer** (im Abgehen).

Wannst auch auf 10 Jahr in schweren Kerker  
kommen sollst — für ein Freund is nix z'viel.

(Mit Krautkopf zur Seitenthür links ab).

### **Fünftehnter Austritt.**

**Stifler, Spörner, Wirer, Justiziarus, Lips,**

(treten zur Mittelthür ein).

**Stifler**

(mit seinen Freunden in Streit).

Ich werde der Erbschaft wegen nicht zum  
Bauer werden, ich verkaufe das Gut.

**Spörner.**

Und ich behalte es der Jagd wegen.

**Wirer.**

Da hab' ich, glaub' ich auch was drein z'reden;  
Eigenmächtigkeiten leid' ich nicht.



Stifler.

Die Stimmenmehrheit entscheidet.

Spörner.

God dam!

Wirer.

Ich werd' Euch gleich zeigen, daß meine  
Stumm' die ausgibigste is!

Stifler.

Du hast uns gar nichts zu zeigen, verstanden!

Wirer.

Du, mir trau nicht.

Stifler.

Du bist ein unartiger Mensch.

Justiziär.

Erluben die pleno titulo Herren Erben —

Wirer (aufgebracht).

Ei wiss!

Justiziär.

Wir wollen sehen, ob nicht vielleicht ein para-  
graphus testamenti die in Rede stehenden causam  
litis entscheidet.

Wirer.

Meinetwegen, schau's nach, aber das sag'  
ich gleich —

---

## Sechszehnter Auftritt.

Krauthopf, die Vorigen.

Krauthopf

(zur Seite links eintretend).

Ich hab' schon den Schlüssel unterthänigst gefunden.

Justiziär

(hat im Testamente gelesen).

Hm! sonderbar — diesen Articulum hab' ich doch früher gar nicht bemerkt.

Krauthopf

(zu den drei Herren).

Wenn es den sämmtlichen Euer Gnaden jetzt gefällig ist —

Justiziär (Kopfschüttelnd).

Hm! hm!

Stifler.

Was ist's, Herr Justiziarus?

Wirer.

Was bedeut't der juridische Humser?

Justiziär.

Hier steht ja ein förmlicher Widerruf des Testamentes.

**Stifler, Spörner, Wirer und Krauthopf.**  
**Widerruf?**

**Justiziar.**

Eigene Handschrift des Wohlseeligen, unterzeichnet den 19. Juni — Alles richtig (liest). „Da es möglich ist, daß ich morgen mein Grab in den Wellen finde, so erkläre ich hiemit obiges Testament für Null und nichtig, und ernenne zur Erbin meines sämtlichen Vermögens sowohl im Baren wie in Realitäten: meines Pächters Peter Krauthopf Nichte, Katharina Walter.

**Krauthopf**

(in größtem Staunen aufschreiend).

Die Kathi? —

**Stifler, Spörner, Wirer.**

(eben so).

Was für eine Kathi? —

**Krauthopf.**

Die Kathi! —

(Allgemeine Gruppe des höchsten Erstaunens).

Ende des zweiten Actes.

---

## Dritter Aufzug.

(Dieselbe Stube wie am Ende des vorigen Actes).

---

### Erster Auftritt.

Stifler, Spörner, Wirer, Justiziarus, Krautkopf;  
Fips (im Hintergrunde).

(Beim Aufrollen des Vorhanges sind Alle in derselben Gruppe des Erstaunens, wie am Ende des vorigen Actes.)

Stifler, Spörner, Wirer, Krautkopf.

Die Kathi!! —

Spörner (zum Justiziär).

Und können wir denn nicht prozeßsiren?

Justiziär

(die Achseln zuckend).

Prozeßsiren wohl! —

Wierer.

Aber g'winnen thut am End' nur der Advokat dabei.

**Justiziär.**

Der hier geschriebene Wiederruf ist vollkommen rechtskräftig.

**Alle**

(verlassen den Tisch).

**Krauthopf.**

Und der Herr Justiziarus is der Mann, der's versteht. Meine Kathi erbt Universal.

**Stifler (für sich).**

Das Mädchen is schön — wenn es mir gelingen —

**Spörner (für sich).**

Wenn ich Sie zu meiner Lady machte.

**Wirer (für sich).**

Wann ich mich anseß', g'hört Kathi und d'ganze Erbschaft mein.

**Krauthopf (für sich).**

Schon viele Vettern haben ihre Mühmen g'heirath't.

**Justiziär (für sich).**

Ich Dummkopf mußte g'rad vergangenen Winter die dritte Frau nehmen!

**Krauthopf.**

Der Kathi muß ich aber vor Allem ihr Glück verkünd'n.

**Lips**

(im Hintergrunde für sich).

Jetzt feines Gehör, lausch hinter dem groben Vorhang. ;

**Krauthopf**

(ist zur Seitenthür rechts gegangen, und ruft hinein).  
Kathi!

**Zweiter Auftritt.**

Kathi, die Vorigen.

**Kathi**

(kommt mit Präsentirteller, Weinflaschen und Gläsern durch die Seitenthür rechts herein).

Da bin ich schon, Herr Vetter! (setzt das Mitgebrachte auf den Tisch).

**Stifler.**

Reizendes Wesen!

**Spörner.**

Schöne Miß!

} zugleich, indem  
sie sich scherz-  
wenzelnd um  
Kathi drängen.

**Wirer.**

Engel von ein'm Schatz!

**Krauthopf.**

Meine liebe Kathi!

} zugleich  
mit den  
Vorigen.

Kathi (auf den Wein zeigend).

Wann's den gnädigen Herr'n beliebt —

Stifler.

Von Deiner Hand kredenzt, muß jeder Trank  
zum süßen Nektar werden.

Kathi.

Nektar? da wächst keiner bei uns.

Wirer

(ihre Hand ergreifend).

Lieb's Handerl das! (hält seine Hand zu der  
ihrigen.) Was glaubst a so? stünd' gar net übel  
z'samm, das Paar Händ'?

Sporner

(sich ihr zärtlich nähernd).

Mistress Kitty! —

Wirer (Sporner wegdrängend).

Du, wirst gleich abfahr'n.

Stifler (zu Kathi).

Die elegantesten jungen Leute werden sich be-  
mühen, — ich zum Beispiel — man sieht mir's nicht  
an: ich bin 45. Die 40 sind das schönste Alter für  
ein'n Ehemann.

Krankopf

(zu Kathi kokettirend).

Ich bin noch schöner in die 40, ich bin 47.

Kathi (halb für sich).

Ich weiß gar nicht, was die Herr'n alle woll'n?  
sie schauen mich an mit so wunderbare Augen —

Justiziär.

Sie wünschen sammt und sonders die reizende pleno titulo Universalerin des seligen Herrn von Lips zu eh'lichen.

Kathi (verwundert).

Wer is Universalerin? —

Krauthopf.

Du, meine Kathi, Du!

Justiziär

(auf das in Händen haltende Testament deutend).

Unstreitbar heres ex asse, hier steht's.

Kathi (mit Entzücken).

Seine Erbin? — ich — ich bin seine Erbin — Gott, diese Freud'!

Krauthopf.

Ich g'freu' mich mit Dir, und will mich ewig mit Dir g'freu'n, Du mein Augapfel Du!

Kathi

(in freudigster Aufregung).

Wo ist denn der Steffel? ich muß mit dem Steffel red'n! —

Stifler, Sporer, Wier, .

(befremdend).

Steffel!? —

Krauthopf (ärgerlich).

Zu was mit'n Steffel? ich glaub gar —

Kathi.

Wo is er, ich muß ihm's sagen.



**Krauthopf.**

Ich glaub' gar — mir war schon früher so —  
Du, ich wollt' Dir 's nicht rathen, in den Burschen  
verliebt zu sein, ich bring' Dich gleich um.

**Stifler, Spörner, Wixer.**

Wo is der Steffel?

**Wixer**

(die Reitgerte schwingend).

Ich hab' ein Hausmitt'l, ihm die Lieb' g'ver-  
treib'n.

**Krauthopf.**

Wo steckt denn der Kerl?

**Kathi**

(ängstlich für sich).

Wenn 's über ihn herfallen, erkennen sie ihn,  
und er ist verloren.

**Stifler, Spörner, Wixer.**

Den Steffel aufg'sucht! (wollen zur Mittelthüre  
ab).

**Kathi**

(hat eine Idee erfaßt).

Halt — halt, meine Herr'n!!

**Stifler, Spörner, Wixer,**

(umkehrend).

Was ist 's, Kathi?!

**Kathi.**

Wer sagt Ihnen denn, daß ich in 'n Steffel  
verliebt bin?

**Stifler.**

Du willst ihm ja so eilig Dein Glück verkünden.

**Kathi.**

Das hat ganz einen ander'n Grund, muß man denn gleich in jeden Steffel verliebt sein, wenn man ihm was zu sagen hat?

**Stifler, Spörner, Wirer.**

Also nicht?

**Kathi.**

Könnst' mir nicht einfall'n. Is denn was Schö'n's an ihm?

**Stifler.**

Die tölpelhafte Haltung.

**Kathi.**

Nicht wahr?

**Krautkopf.**

Das Kopfhinunterstecken.

**Kathi.**

Keinen aufrichtigen Blick.

**Spörner.**

Ein Maul wie ein Bull-Dogg.

**Wierer.**

Und den Knieverdrehten Gang.

**Kathi.**

Das hab' ich Alles auch bemerkt. Wie können Sie mir so einen Geschmack zutrauen?

Stifler, Spörner.

Verzeih', holdes Kind!

Wirer.

Nur keine Verschmach deßwegen.

(zugleich).

Krauthopf.

Ich hab' Dir Unrecht gethan.

Kathi (bei Seite).

Ich muß Alles anwenden, daß sie mir nicht über den armen Herrn kommen (laut.) Um Ihnen einen Beweis zu geben, künd' ich Ihnen allerseits an, daß ich mir noch heut' meinen Zukünftigen wähl'.

Stifler, Spörner, Wirer.

Charmant! (Jeder für sich). Ich bin der Glückliche.

Krauthopf (zu Kathi).

Könntest Du undankbar sein für alle Wohlthaten?

Kathi (mit Beziehung).

Undankbar? — Das soll mir kein Mensch nachsag'n.

Krauthopf (zärtlich).

Also hab' ich Hoffnung?

Kathi (für sich).

Der genirt mich am wenigsten, und muß mir helfen, daß ich die Andern los werd'! — (laut und etwas kokett zu Krauthopf) Ich will noch nir ver-

rathen: aber — 's hat stark den Anschein, — man kann nicht wissen, Herr Wetter, was g'schieht (läuft zur Mittelthür ab).

### Krauthopf

(sich vor Freude mit beiden Händen am Kopfe fassend).

Glücklichster aller Krautköpf!! —

Stifler, Spörner, Wirer

(betroffen).

Was wär' das? wär' nicht übel — Kathi! —  
(eilen ihr nach, durch die Mittelthür ab).

Justiziär (für sich).

Bin neugierig, ob sie was ausrichten, die pleno titulo Herr'n (geht den Vorigen nach).

## Dritter Auftritt.

Krauthopf, dann Lips.

Krauthopf (allein).

Wenn die mir 's umstimmen — ich laß 's Mädl nicht mehr aus die Augen (will mit großen Schritten zur Mittelthür abeilen).

Lips

(aus seinem Versteck vorstürzend, hält Krauthopf am Rockschöß).

Halt', nicht von der Stell'!

**Krauthopf**

(erschrocken aufschreiend).

Uh! (Steffel erkennend) Er is!?! inpertinenter  
Bursch, Er wird gleich was fangen.

**Lips**

(durchaus in heftiger Aufregung).

Ich hab' schon was g'fangt, Sie kommen mir  
nicht mehr aus.

**Krauthopf.**

Recker Knecht!

**Lips.**

Wahnsinniger Herr!

**Krauthopf**

(sich losmachen wollend).

Er untersteht sich, sich zu vergreifen?

**Lips.**

Sie untersteht'n sich, sich zu vereh'lichen?

**Krauthopf.**

Ich sag' Ihm's in Guten —

**Lips.**

Ich sag' Ihnen's in Bösen.

**Krauthopf.**

Er wagt es zu drohen?

**Lips.**

Sie wagen zu lieben?

**Krauthopf.**

Geht das Ihn was an?

Fips.

Heirathen? — Greis, was fällt Dir ein?

Krauthopf.

Was! Greis? ich bin ein Mann in besten Jahren.

Fips (grimmig).

Werden wir gleich sehen. — Gut für Dich, wenn Du rüstig bist (beginnt die Handlung des Arzmel = Aufstreckens).

Krauthopf (ängstlich für sich).

Er is aus Lieb' rasend worden — ich muß an d're Saiten aufzieh'n. — (Im freundlichen Tone, indem er die Thüre zu gewinnen sucht). Aber Steffel!

Fips

(ihm den Weg abschneidend).

Wart' Pächter, Deine Seel' wird jezt gleich ihren irdischen Pächthof verlassen.

Krauthopf

(immer ängstlicher).

Steffel — gewissenloser Steffel, Du willst mein Alter schonungslos behandeln?

Fips.

Uha, jezt ist er auf einmal alt. Warum denn? Du Bräutigam in besten Jahren. Das Jahr ist Dein schlechtestes, denn es enthalt't Dein'n Todestag!

**Krauthopf** (für sich).

Einem Narren muß man nachgeben — (laut, in sehr begütigendem Tone) sag' nur, Steffel, was d'willst?

**Fips** (gebieterisch).

Sie werden die Kathi nicht heirathen!

**Krauthopf** (sehr nachgiebig).

Meinetwegen, so heirath's ein And'rer.

**Fips** (wie oben).

Die Ander'n dürfen 's auch nicht heirathen.

**Krauthopf**.

Weißt was? wirf 's h'naus d'Andern.

**Fips**.

Das is Ihr G'schäft, Sie sind Herr im Haus, d'rum befehl' ich Ihnen —

**Krauthopf**.

Ich sag' den Herr'n, Du laßt sie h'nauswerfen.

**Fips**.

Auf meine Verantwortung.

**Krauthopf**.

Siehst, ich thu' Dir ja Alles zu Lieb'. (Für sich) Der soll sich g'freu'n! (laut) Adieu! (geht durch die Mittelthür ab).

**Fips** (barsch).

Adieu! (für sich). Imponiren muß man dem Bauernvolk,

**Krauthopf**

(den Kopf zur Thür hereinstreckend).

Schaffst vielleicht sonst noch was? darfst es nur sagen.

**Lips** (sehr barsch).

Nein, sonst nix!

**Krauthopf**

(den Hohn blicken lassend).

Siehst, Stefferl, ich bin ganz zu Dein'm Willen  
(zieht den Kopf zurück).

**Vierter Auftritt.****Lips** (allein).

Ich glaub', der halt't mich für ein'n Narr'n?  
Egal; weit g'fehlt hat er auf kein' Fall; in meiner  
Lag wär 's G'scheidtbleib'n ein Mirakel. Ich hab'  
zu viel Malör mit meinen Erben, — so red't die  
Kathi über mich in dem Augenblick, wo ich ihr  
Allesvermacher bin? Lölpel, Kralewatschet, Bull-  
Dogg, — die Bemerkungen hat sie auch gemacht,  
's is zu arg! Meiner Seel', wenn ich nochmal stirb,  
so vermach' ich Alles dem Taubstummen-Institut,  
diese Erben können mir doch nix nachreden. Ja, ja,  
solche Leut', wie die Kathi und meine Erben, muß's  
auch geben; es muß ein Unterschied geben unter



d' Menschen, das laßt sich die Welt nicht streitig  
machen; es ist ja eine ihrer famosesten Eigenschaf-  
ten, daß allerhand Leut' herumgeh'n auf ihr.

## L i e d.

### 1.

Zwei hab'n mit einander g'habt einen Streit  
Und hassen sich bitter seit dieser Zeit,  
's red't Keiner, 's schimpft Keiner, doch leßt man den  
Päck  
Nach 20 Jahr'n noch ganz frisch in die giftigen  
Blick' —

Zwei And're, die schimpfen sich Spitzbub, Filou,  
Betrüger und Lump! Gott weiß was noch dazu,  
Jetzt zahlt ein Vermittler ein' Champagner-Boutelli,  
Beim zweiten Glas lächeln die Todfeind' schon seeli,  
Beim dritten schluchzt Jeder: „Freund, ich hab'  
g'fehlt,“ —

(So gibt es halt allerhand Leut' auf der Welt.)

### 2.

's hat Einer von d' Güter 6000 Guld'n Renten,  
Und extra ein Paß Metallique noch in Händen,  
Er zahlt all's comptant, und doch sagt er zum  
Schneider:

Hab'n s' die Güte bis Morgen machen s' mir den  
Rock weiter.



Der Frau zu Lieb' g'schieht 's allerdings, antwort'  
er, —

Troß dem aber weiß man, er is z' Haus der Herr.—  
Ein And'rer, der haut mit der Faust auf 'n Tisch,  
Wie die Meine an Mucker macht, kriegt sie glei  
Fisch,

Ich bin rein Tyrann! — jetzt versagt ihm die  
Stimm',

Im Spiegel hat er 's g'seh'n, 's steht sein Weib  
hinter ihm,

D'rauf laßt sich beim Ohrwaschl heimführ'n der Held.  
(So gibt es halt allerhand Leut' auf der Welt.)

## 5.

Ein Mädl is fröhlich, ohne sich viel z' geniren,  
Sie lach mit, wenn d' Herr'n etwas Lustig's dis-  
ciren,

Unterstund' sich aber wer, sie nur z' nehmen beim Rinn,  
Der derf schau'n, daß er fortkommt, sonst hat er  
Eine drinn —

A And're schlägt d' Aug'n all'weil nieder — O Gott;  
Wenn a Mann sie nur anschaut, so wird 's feuerroth,  
Sie lacht nit, sie red't nit, sie flüstert nur scheuch,  
Doch wie man ihr d' Hand drückt, erwiedert sie 's  
gleich;

Und sagt verschämt „Ja,“ wenn man sie wohin  
bestellt.

(So gibt es halt allerhand Leut' auf der Welt.)

### Verwandlung.

Die Bühne stellt denselben Getreidespeicher vor, wie Anfangs des 2. Aufzuges. Es ist Abend. Kathi kommt mit einer Laterne aus der Seitenthür rechts.

---

### Fünfter Auftritt.

Kathi (allein).

Mein gnädiger Herr Göd ist nirgends zu finden, und die Stadtherr'n verfolgen mich überall. Da hoff' ich doch, werd' ich Ruh' hab'n vor ihnen (nachdem sie die Laterne auf den Tisch gestellt, nach dem Thore links sehend). Ich glaub' gar — (freudig) richtig, er is!! —

---

### Sechster Auftritt.

Lips. Die Vorige.

Lips

(zur Seitenthür links eintretend, für sich, ohne Kathi zu bemerken).

Dableiben mag ich nicht, und fort kann ich nicht, das ist die schönste Lage.

Kathi.

Herr Göd! na endlich!!

**Lips** (betroffen).

Du bist da?

**Kathi.**

O! Herr Göd! das war g'scheidt von Ihnen, daß Sie Ihre habfüchtigen Freunde enterb't hab'n.

**Lips** (frostig).

Na, wenn Du 's nur g'scheidt find'st, das is ja sehr schmeichelhaft für mich.

**Kathi**

(ohne seinen veränderten Ton zu bemerken).

Jetzt muß ich Ihnen gleich einen Plan anvertrauen.

**Lips** (wie oben).

Hast recht, zieh' mich in 's Vertrauen, vertrau' mir 's halt an, daß der Wetter Krautkopf noch ein Mann is, den man halb aus Neigung, halb aus Dankbarkeit gern' haben kann, na? Warum traust Dich denn net heraus mit'n Vertrau'n?

**Kathi** (befremdet).

Aber Herr Göd, wer sagt Ihnen denn, daß ich den Wetter'n will? Ich betrachte den Wetter'n als einen Vater, weil ich keinen Vater, sondern nur einen Wetter hab'.

**Lips.**

Also haben wir eine jugendliche Inklination? nur anvertraut, schenk' mir das gar angenehme Vertrauen. Unter welchem Militär steckt er, wo

\*

muß er loskauft wer'n? Du bist Erbin, 's Vermögen is da, oder is er desertirt, willst ihm nach? Heirath mit Namensveränderung, in Amerika geht All's, 's Vermögen is da.

Kathi.

Sie glauben also, ich bin in einen jungen lüftigen Burschen verliebt? (sieht Lips an und schüttelt verneinend den Kopf).

Lips.

Also in keinen Alten und in keinen Jungen? Du hast aber doch g'sagt, Du hast einen Plan.

Kathi.

O! einen Plan hab' ich freilich. Ich nehm' all' Ihr baares Geld, verkauf' Ihre Häuser, Ihre Güter, und siegel das Ganze ein in einen großmächtigen Brief, den schick' ich Ihnen dann nach, daß 's Ihnen recht gut geht im Ausland, — das is mein Plan.

Lips (in freudiger Verwunderung).

Kathi! — Das wolltest Du!? aber — (sich maßigend). wen heirath'st denn hernach?

Kathi.

Niemand.

Lips.

Also g'fällt Dir gar keiner!? —

Kathi

(will sprechen, unterdrückt aber, was sie sagen wollte, und schweigt gedankenvoll).

**Lips.**

Hat denn die ganze Welt ein Bulldoggmaul, oder kommt Dir unser ganzes G'schlecht kralenwatschet vor?

**Kathi.**

Ich glaub' gar, Sie hab'n g'hörcht, wie ich über Ihnen loszog'n hab'? Dann müssen 's aber auch gemerkt haben, daß das nur aus Besorgniß um Ihnen g'schehen is.

**Lips** (seinen Irrthum einsehend).

Ja — ja — ich hab's aber nicht gemerkt.

**Kathi.**

Müssen nicht böß sein, Herr Göd — Sie merken überhaupt Vieles nit.

**Lips.**

Eine Bemerkung möcht' ich für mein Leben gern mach'n, aber —

**Kathi** (schalkhaft).

Welche denn, zum Beispiel?

**Lips**

(in freudiger Aufwallung).

Und ich bemerk' wirklich — ein klopfendes Herz — ein'n verstohl'nen Blick. — O Gott, ich trau' mir'n nicht aufz'lösen den Rebus (seine Bewegung unterdrückend). In meine Jahr' blamirt man sich zu leicht, und verschmerzt Blamagen zu schwer. (Man hört die später Kommenden links.) Was is denn das?

---

## Siebenter Auftritt.

Stifler, Spörner, Wirer, die Vorigen, dann  
Justiziarus.

Stifler (mit Spörner und Wirer).

(rasch, Seitenthür links, eintretend).

Da is der freche Pursche!

Wierer.

Der Pachter Krautkopf hat uns Deine Post  
ausg'richt't.

Justiziär (hereineilend).

Mäßigung, meine Herr'n!

Wierer (zu Lips).

Jetzt wer'n wir Dir eine Cachucha einstu-  
dir'n.

Spörner.

Uns're Reitgerten sollen die Kastagnetten sein.

Stifler (auf Lips eindringend).

Infamer — (erkennt ihn, als er ihn eben am  
Kragen fassen will, und ruft, ganz starr vor Erstaun-  
nen.) Ha! —

Wierer,

(der ebenfalls näher getreten).

Was is 's? (erkennt Lips.) Ha!

Stifler.

Freund Lips!



**Spörner und Wirer.**

Du lebst?! —

**Lips.**

Ja, ich leb', meine undankbaren, heuchlerischen Freunde!

**Stifler** (verlegen).

Verzeih! —

**Spörner und Wirer** (verlegen).

Wir konnten nicht wissen —

**Stifler.**

Ein unbewachtes Wort —

**Justiziär** (erstaunt).

**Lipsius redivivus** (ihm respectvoll näher tretend).  
Euer Gnaden erlauben, daß ich mich von der Identität überzeuge.

**Lips.**

Lassen 's mich ungeschoren, ich will von der Welt und ihren Taren nir mehr wissen, ich zieh' mich zurück in eine stille, reizende Verborgtheit.

**Justiziär.**

Still kann Dero Verborgtheit allerdings werden, aber reizend? — quod nego.

**Lips.**

Wie meinen Sie das?

**Justiziär.**

Auf Hochdenenselben lastet die Inculpation einer Schlosserversäufung, weshalb ich mich Dero vielwerther Person versichern muß. *Suscipiemus denique aretatione.*

**Lips.**

Sie untersteh'n sich!?

**Justiziär.**

Ich handle ämtlich nach höh'rer Instruktion.

**Lips**

Mein Gegner ist zufällig ertrunken, ich bin unschuldig.

**Justiziär.**

Dießfalls wird Ihnen eine Beweisführung obliegen, welche nach den absichtsverrathenden Worten des Testament = Widerrufs, die da lauten: „da es möglich ist, daß ich morgen mein Grab in den Wellen finde“ — sich einer bedeutenden Schwierigkeit erfreuen dürfte.

**Lips** (sich vor die Stirn schlagend).

Das hab' ich dumm gemacht; Kathi, ich bin verloren.

**Justiziär** (zur Thür links hinausrufend).

He da! Knechte! Leute! Famuli!

**Kathi** (in großer Angst um Lips).

Gott! was thu' ich jetzt!?

**Justiziär** (zur Seitenthür gehend).

Diese Thür ist von Innen zu verschließen (sperrt selbe zu, und steckt den Schlüssel zu sich). Bauern müssen von Außen Wache halten.

**Kathi** (leise zu Lips).

Sein's ruhig, der Herr Wetter Krautkopf muß Ihnen retten. (Läuft zur Thür links ab.)

Justiziar (zu Lips).

Hochdieselben werden gnädigst bemerken, daß jeder Fluchtversuch vergeblich wäre. Wir lassen den pleno titulo Gefangenen allein. (Verneigt sich und geht mit Stifler, Spörner und Wixer durch die Seitenthür links ab; die Knechte folgen. Man hört die Thür links von Innen schließen.)

### Achter Auftritt.

Lips

(allein, wie aus einem Traum erwachend).

Wie geschieht mir? — ich war so selig! ich hab' gar nicht nachzählt, im wievielten Himmel als ich war — aber nur einen Augenblick bin ich in Wolken g'schwebt; jetzt steh' ich wieder da, mit der Aussicht auf Jahrelanges Sigen. Der Abstand ist groß. Das ist Eiswassersturz im Dampfbad des Geistes. Mich beutelt was, und weil ich allein bin, so kann's nur das Fieber sein, — 's Abendlicht und Wärme geht dem Uebelthäter zugleich aus; wie's dunk'l wird, fängt das unheimliche Frösteln an. Die Seel' eines Verbrechers ist eine Nachteule, beim Tag ist sie stumpfsinnig, aber wie's dämmert, flattert's auf, und mit der Finsterniß wächst die Klarheit ihrer Ragenaugen — in jedem Winkel eine bleiche Gestalt. (nachdem er sich unheimlich umge-

sehen, nach einer Ecke starrend). Steht nicht dort? — Ja, er is 's!! — nein — nein — 's nix als ein Rechen, und ich hab' glaubt, es is sein Geist, der mich zur Rechenschaft zieht. Wenn die Leut' wüßten, was das heißt, einen Schlosser ertränken, es ließ's g'wiß Jeder bleiben. Mir scheint gar, d'Latern' geht mir aus. (Öffnet die Laterne und geht damit gegen die Mitte der Bühne.) Das ging mir noch ab. (Stolpert über etwas.) Stock an! — was ist das? (An den Boden leuchtend.) Ein eiserner Ring? — Eisen, unheimliches Metall für den, der Anspruch auf Ketten hat. (Untersuchend.) Das ist ja — (am Ring ziehend.) Richtig eine Fallthür — da komm' ich in einen Keller hinab. — Da kann ich mich verstecken. — Alte Fässer, neue Erdäpfeln, vergebliche Durchforschung. Kathi um Mitternacht — vielleicht unterirdischer Gang — Rettung — Freiheit! die ganze praktische Romantik liegt da vor meinem Blick! (Öffnet die Fallthür in der Mitte der Bühne) da schaut's schauerlich aus! — Ah was! was sein muß, muß sein. (Steigt mit der Laterne hinab, im Orchester beginnt dumpfe Musik).

## Neunter Auftritt.

Gluthammer, der Vorige.

Lips (unten, stoßt einen durchdringlichen Schrei aus).

Ah!! —

Gluthammer (unten ebenfalls erschrocken aufschreiend).

Uh!! —

Fips (unten).

Höllengespenst!

Gluthammer (unten).

Satanas!

Fips

(eilig mit der Laterne ganz verstört heraufkommend).

Zu Hilf! Zu Hilf! (schlägt die Fallthür hinter sich zu). Da d'runt sein Geist — so deutlich hab' ich die Gestalt noch nie geseh'n.

Gluthammer

(die Fallthür von unten öffnend und heraufkommend. Nur bis an die Brust sichtbar; er ist in Krautkopf's Bettdecke eingehüllt, und hat die Schlafhaube auf. In großer Angst).

Sein Geist verfolgt mich! Lust — Lust!

Fips.

Der Schatten steigt herauf, — hinab mit dir! (läuft mit dem Muth der Desperation auf die Fallthür zu, und tritt selbe mit den Füßen nieder). Wart', Abgrund! ich werd' Dich lernen, Kobold herauf zu schicken. (schwer aufathmend). Haben wir auf der Oberfläche nicht schon Schauerliches im Ueberstus? —

Gluthammer

(erscheint wie früher, aber unter der Fallthür links).

Mich bringt die Angst um!

Fips (entsetzt).

Dort wieder!?! Höllisches Gaukelspiel! — (eilt wie früher auf die Fallthür los und tritt sie zu). Ich hab'

ja nur Einen umgebracht, (kleinlaut werdend) zu was diese gräßliche Multiplikation? —

**Gluthammer**

(erscheint wie früher in der Fallthür, aber Mitten der Bühne).

Ich muß herauf!

**Lips** (außer sich).

Hinab mit Dir! Was todt is, g'hört unter d'Erd'! (wirft sich mit ausgebreiteten Armen auf die Fallthür nieder, und drückt selbe auf diese Art zu und Gluthammer wieder hinab). Der ganze Erdboden is unterminirt, die Schlosser schießen wie Spargel in d'Höh! Das halt' aus, wer will! (will sich mühsam aufraffen). Meine Knie — meine Sinne — meine Kraft — ich bin todt! (sinkt wieder zusammen.)

(Man hört einen zahlreichen Jubelruf von Innen).

Es lebe der gnädige Herr!

(Hier endet die Musikbegleitung.)

**Lips** (auffahrend.)

Was war das?

(Ruf von Innen, Seite links.)

Es lebe der gnädige Herr!

**Lips** (matt).

Ich soll leben!?! Dummköpf, ich hab' keine Zeit, ich bin g'rad mit'n Tod beschäftigt! (rafft sich mühsam auf. — Man hört die Thür Seite links öffnen)

## Zehnter Auftritt.

Krautkopf, Justiziär, Stifler, Spörner, Wiser,  
Kathi,

(mehrere Bauern kommen mit).

Der Vorige; ohne Gluthammer.

(Alle eilen Seite links herein, der Justiziär zuletzt.)

Krautkopf

(in freudiger Verwirrung).

Hab' ich ein'n Kopf? Hab' ich kein'n? Hab'  
ich ein'n, gnädiger Herr? Hab' ich kein'n?

Kathi

(auf Lips zeigend):

Das is er!

Justiziär (zu Krautkopf).

Wie kann Er die Leute zum Wivatrufen  
alarmiren?

Krautkopf

(ohne auf den Justiziär zu hören).

Und ich verworfner Grobian — erlauben Euer  
Gnaden, Ihnen im zerknirschten Triumph auf's  
Schloß zu tragen.

Justiziär

(zwischen Lips und Krautkopf tretend).

Halt! Ihre Gnaden gehören der Justiz.

Krauthopf.

Er is unschuldig, das werd' ich gleich beweisen.

Justiziär.

Der Schlosser is einmal todt!

### Gilster Auftritt.

Gluthammer, die Vorigen.

Gluthammer

(hat die Fallthür rechts von unten aufgehoben, und kommt herauf).

Wer hat Ihnen denn das g'sagt? der Herr is todt!

Krauthopf.

Wer hat Dir denn das g'sagt? der gnädige Herr lebt.

Gluthammer.

Plausch' nicht! (zum Justiziär). Nehmen's mich, ich will lieber ein Gefangener, als ein Lebendig-Begrabener sein.

Lips.

(Gluthammer mit freudigem Staunen betrachtend).

Der Schlosser! — Er is's wirklich!? Er lebt!?



Gluthammer (eben so).

Der gnädige Herr!? — Er is's richtig!? Er is nicht todt?

Lips

(ihm freundlich die Hand drückend).

Nein, lieber Ermordeter!

Gluthammer.

Ich auch nicht, Euer umgebrachten Gnaden?

Justiziär.

Keiner is todt! Keiner hat den Andern umgebracht. Der Kriminalfall zerfällt in Nichts.

Stifler

(sich Lips mit devoter Freundlichkeit nähernd).

Wirst Du unsern Glückwunsch verschmäh'n?

Lips.

Im Gegentheil, Ihr könnt sehr viel zu meinem Glück beitragen.

Stifler, Spörner, Wixer

(äußerst zuvorkommend).

O sag' nur, wie?

Lips.

Wenn Ihr Euch an der Stell' zum Teufel packt.

Justiziär.

Profit!

**Stifler, Spörner und Wirer**

(ziehen sich betroffen zurück und entfernen sich Seite links).

**Fips**

(zu Gluthammer).

Ich bin jetzt nicht mehr Dein Nebenbühler; nimm deine Witwe sammt einer reichen Aussteuer von mir.

**Gluthammer.**

Die Aussteuer nehm' ich und kauf' mir ein Schloffer-G'werb, aber für d'Witwe dank' ich, mir is die ganze Mathildenlieb vergangen.

**Fips.**

Und in mir is eine Kathilieb erwacht. Jetzt seh' ich's erst, daß ich nicht bloß in der Einbildung, daß ich wirklich ein Zerrissener war. Die ganze eh'liche Hälfte hat mir g'fehlt, aber Gottlob, jetzt hab' ich's g'funden, wenn auch etwas spät. — Kathi! hier steht Dein Verlebter, Verliebter, Verlobter, hier steht meine Braut.

**Brauthopf.**

Seine Braut! schreit's Vivat!!

Alle (zusammen).

Vivat!!

Der Vorhang fällt.

---



14 DAY USE

DATE FROM

J

1

51

U. C. BERKELEY LIBRARIES



C051294971



